MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

103 (1893)

357 (29.12.1893)

urn:nbn:de:bsz:mh40-57416

General-Anzeiger

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." In der Postliste eingetragen unter Nr. 2472.
Abonnement: 60 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 2.30 pro Quartal.
Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(103. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Verantwortlich: für den polit. und allg. Theil: Chef-Redakteur Herm. Meyer. für den lok. und prov. Theil: Ernst Müller. für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei (Erste Mannheimer Typographische Anstalt). (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) sämmtlich in Mannheim.

Nr. 357. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Freitag, 29. Dezember 1893.

Der General-Anzeiger
der Stadt Mannheim
(Mannheimer Journal)
Amts- und Kreisverkündigungsblatt.

Der „General-Anzeiger" ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt.

Der „General-Anzeiger" vertritt unentwegt die liberalen und nationalen Interessen.

Der „General-Anzeiger" läßt seinem unterhaltenden Theile die größte Sorgfalt angedeihen und bildet hierdurch ein beliebtes Haus- und Familienblatt.

Der „General-Anzeiger" widmet allen Vorgängen in Stadt und Land eine aufmerksame Beachtung und Besprechung.

Der „General-Anzeiger" bringt in seinem Handelstheil die Berichte der Mannheimer und Frankfurter Börse, sowie die anderen wichtigsten Handelsnachrichten, Verloosungen, Markt- und Schifffahrts-Berichte.

Der „General-Anzeiger" enthält kurzgefaßte Berichte über alle Erscheinungen auf dem Gebiete der Kunst und Wissenschaft. Namentlich schenkt er den Aufführungen des hiesigen Hoftheaters seine ganze Aufmerksamkeit. Ferner bringt er Besprechungen über alle hervorragender Concert-Aufführungen Mannheims und der nächsten Umgebung.

Der „General-Anzeiger" veröffentlicht in seinem täglichen Feuilleton spannende Romane der hervorragendsten Autoren.

Der „General-Anzeiger" ist das reichhaltigste, unterhaltendste und dabei verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden.

Der „General-Anzeiger" eignet sich infolge seiner großen Verbreitung in Mannheim, im ganzen Großherzogthum Baden sowie in Hessen und der Pfalz ganz vorzüglich zur Veröffentlichung von Inseraten, denen größte und wirksamste Verbreitung gesichert ist.

Der „General-Anzeiger" bringt außerdem die sämmtlichen Verfügungen der Staats- und städtischen Behörden, die Bekanntmachungen der hiesigen Reichsbankhauptstelle sowie zahlreiche Veröffentlichungen der verschiedensten Banken und Aktiengesellschaften.

Der „General-Anzeiger" kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

nur 60 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger
(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 2.30** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere **Post-Abonnenten**, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2472

in der Postzeitungsliste für 1893 eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den „General-Anzeiger" erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek
des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich

M. 2.85 am Postschalter abgeholt,
M. 3.25 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit** Roman-Bibliothek ist eingetragen in der Postzeitungsliste für 1893 unter

Nro. 2473.

Unterströmungen in der Centrumspartei.

Unter dieser Ueberschrift führt die „Bad. Corresp." Folgendes aus:

Der „Badische Beobachter" veröffentlicht eine die Reichssteuervorlagen behandelnde Mannheimer Zuschrift, die dem ultramontanen Blatte, wie es mittheilt, von einem „hochgeschätzten und mit gutem Grunde sehr verehrten Gewährsmanne" zugegangen ist. Dieser Gewährsmann fühlt sich verpflichtet, vor der Auffassung zu warnen, als ob für das Centrum nicht der mindeste Anlaß vorliege, nach der von der Centrumsfraktion erfolgten Ablehnung der Militärvorlage im Reichstage „sich den Kopf nach neuen Deckungsmitteln, noch wegen Amendierung der vorgeschlagenen zu zerbrechen." Dem Verfasser der im „Bad. Beob." veröffentlichten Zuschrift will es nicht richtig erscheinen, „daß die größte Partei des Reichstags sich auf ein rein negatives Verhalten beschränke", und er führt als einen der Hauptgründe, welche die Centrumsfraktion des Reichstags zur thätigen Mitwirkung an der zukünftigen finanziellen Ausgestaltung der Reichsfinanzen bestimmen sollte, die Thatsache an, daß neben den großen Steuervorlagen „die Neuregelung des Finanzwesens des Reiches hinsichtlich des Verhältnisses des letzteren zu den Einzelstaaten auf der Tagesordnung steht." Indem der „hochgeschätzte" Centrumsmann weiter daran erinnert, daß das dermalen bestehende Verhältniß im Jahre 1879 unter Führung des Centrums geschaffen, daß aber in Folge der Gestaltung der Budgets der Einzelstaaten die anderweite Regelung dieses Verhältnisses nur eine Frage der Zeit sein könne, verwirft er die Annahme, daß es Aufgabe des Centrums sei, der weiteren Entwickelung der Dinge mit verschränkten Armen zuzusehen und sich auf die Negation zu beschränken. Die Redaktion des „Bad. Beob." steht nun auf einem anderen Standpunkte, als der „mit gutem Grunde sehr verehrte Gewährsmann"; zwar meint auch sie, das Centrum solle sich nicht hinsichtlich der Beschaffung der Deckungsmittel rein ablehnend verhalten, doch solle es sich nicht „förmlich ereifern, Quellen ausfindig zu machen, um die Kosten der Militärvorlage zu decken; eine gewisse Zurückhaltung und Sprödigkeit sei das einzig Richtige und auch das einzig Würdige".

Wir haben es hier demnach mit einer tiefgehenden Differenz in den Anschauungen der Führer der badischen Centrumspartei zu thun; denn es kann nach den Bemerkungen des „Bad. Beob." nicht zweifelhaft sein, daß die ihm zugegangene Zuschrift, die sich in schroffen Gegensatz zu den bisher von dem hervorragendsten Blatte der badischen ultramontanen Partei ausgesprochenen Ansichten stellt, von einem Leiter der letzteren herrührt und es ist vielleicht im Hinblick auf ihren Ursprungsort Mannheim angemessen, daran zu erinnern, daß in der Zweiten badischen Kammer aus der Mitte der Centrumsfraktion heraus Verwahrung eingelegt wurde gegen gewisse der Stempelsteuer nicht abgeneigte Aeußerungen, die Herr von Buol im Reichstage that. Obgleich nun die Mannheimer Zuschrift des „Beobachters" keinerlei greifbare Vorschläge zur Beschaffung der nöthigen finanziellen Mittel erbringt und man auch nicht berechtigt ist aus derselben eine grundsätzliche Geneigtheit zur schließlichen Gutheißung der geplanten Steuern herauszulesen, so wird doch jeder Politiker, der nicht gewillt ist, sachliche Angelegenheiten gewissen auf den Massenverbrauch zugestutzten Schlagworten unterzuordnen, aus derselben mit Befriedigung ersehen, daß in ihrer Partei „hochgeschätzte" Centrumsmänner bereit sind, die ernste Sachlage nicht vom einseitigen Interessenstandpunkte ihrer Fraktion aus zu beurtheilen. Hat einmal eine solche Denkweise bei leitenden Centrumspolitikern Platz gegriffen, so fällt sie selbst dann ins Gewicht, wenn sich ihr der größere Theil der Centrumsfraktion trotz alledem verschließen sollte, und dies umsomehr, als das Centrum, welches die Verantwortung für die gegenwärtige Gestaltung der finanziellen Beziehungen zwischen dem Reich und den Einzelstaaten trägt, sich auf die Dauer der Ueberzeugung nicht wird verschließen können, daß gemäß der Ansicht des Mannheimer Centrumsmannes hier eine Neuregelung zur unabweisbaren Nothwendigkeit geworden ist; finanzpolitische Fachmänner der Centrumspartei — und auch die Zentrumsfraktion der Zweiten badischen Kammer zählt solche in ihrer Mitte — werden die Unhaltbarkeit des gegenwärtigen Zustandes nicht bestreiten. Die „Sprödigkeit", welche der „Beobachter" den Centrumsabgeordneten in ihrem Verhalten zu den Steuervorlagen empfiehlt, wird von dem ultramontanen Blatte mit dem Hinweis auf die Centrumswähler zu begründen versucht. Wir wollen davon absehen, daß Sprödigkeit zumeist nichts weiter ist als die Durchgangsstation zur Nachgiebigkeit und uns auf die Bemerkung beschränken, daß unseres Erachtens die Centrumswähler höchst mangelhaft, vielfach sogar direkt irreführend über Inhalt und Zweck der Steuervorlagen unterrichtet werden und daß ferner die Unterordnung der besseren Einsicht des Abgeordneten unter die Anschauungen schlecht unterrichteter Wähler zum Verfall des parlamentarischen Prinzips führen muß. Wenn zu dem Fraktionszwang sich noch eine von den Wählern vorgeschriebene, gebundene Marschroute gesellt, dann sinkt die Volksvertretung zum Handelsbazar herab, in welchem die Interessen der Gesammtheit allen ohne Rücksicht auf das allgemeine Wohl zu Tage tretenden Einzelwünschen geopfert werden. Das will offenbar der Mannheimer Centrumsmann vermieden sehen, indem er seinen Parteigenossen und der Parteipresse die Mahnung zuruft, nicht abseits zu stehen, wo es gilt das große Ganze zu fördern. Möchte sein Wort nicht ungehört verhallen! Manche Anzeichen lassen ohnehin darauf schließen, daß er mit seinen Ansichten nicht allein steht in der Centrumspartei.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 29. Dezember.

Von einer für die Bewegung gegen die Tabakfabrikatsteuer wichtigen Versammlung zu Speyer läßt sich die „Frankf. Ztg." von dort unter dem Datum vom Mittwoch Nachstehendes berichten:

Heute haben in einer Versammlung, die auf Anregung des Komitees der pfälzischen Tabakbauern einberufen war, die Bürgermeister und Delegirten der am meisten am Tabakbau interessirten Gemeinden Hessens, Badens und der Pfalz einstimmig gegen den Tabaksteuergesetzentwurf Stellung genommen. Auch Herr Lucke-Patershausen, der Vorsitzende der hessischen Abtheilung des Bundes der Landwirthe, hat die offizielle Erklärung abgegeben, daß sämmtliche Mitglieder der wirthschaftlichen Vereinigung im Reichstage unter allen Umständen gegen den Gesetzentwurf votiren würden, weil er den inländischen Tabakbau nicht genügend schütze. Bei allen Reichstagsabgeordneten, insbesondere bei den Vertretern der tabakbauenden Wahlkreise soll unverzüglich und mit aller Energie dahingewirkt werden, daß die Interessen der Inlandsproduktion besser als bisher gewahrt werden. — Ein Komitee wurde beauftragt, nöthigenfalls Massenkundgebungen zu veranstalten.

Sowohl die englische als die deutsche Presse ergeht sich in längeren Erörterungen über den Herzog von Koburg-Gotha und sein Verhältniß zu England. Besonders die „Hamb. Nachr." und nach denselben mehrere andere Zeitungen bestreiten dem Herzog aus nationalen Gründen das Recht, als deutscher Bundesfürst von einem auswärtigen Staate eine Dotation zu beziehen. Indessen erscheint es uns wenig angebracht, in diesen Dingen eine nationale Spitze zu suchen. Wir haben in Deutschland mehrere Bundesfürsten, die im Auslande Nutznießungen — ob dieselben nun in Apanagen, Domänen oder sonstigem Besitzthum bestehen — inne haben und alljährlich sich dieser Besitzungen erfreuen. Richtiger wohl trifft eine Darstellung der „Köln. Ztg.", die derselben aus London zugeht, den Kern der Sachlage, indem sie ausführt:

Der Herzog von Sachsen-Coburg hat stets die gerade bei einem deutschen Landesvater höchst schätzenswerthe Eigenschaft haushälterischer Sparsamkeit besessen; es kann daher seine jetzigen Unterthanen nur angenehm berühren, wenn sie erfahren, daß es ihm gelungen, von seinem bisherigen Prinzengehalt 10 000 L. zur Bestreitung der Kosten seines alljährlichen Aufenthalts in England beizubehalten. Leider sind die englischen Radikalen viel zu einseitig, um sich auf den Standpunkt des Herzogs stellen zu können; sie behaupten vielmehr, es wäre seiner Würde angemessener gewesen, auf die gesammte Apanage zu verzichten, nachdem er es einmal vorgezogen, deutscher Fürst zu werden, und wenn er als solcher das Bedürfniß eines Abstechers nach England empfände, sollten die eigenen Landeskinder und nicht der britische Steuerzahler dafür aufkommen. Zum Glück schlug sich Gladstone, der im Unterhause eine lange Erklärung darüber abgab, auf die Seite des Herzogs; an seinem Machtworte scheiterte der Einspruch Laboucheres und Genossen; indessen wird die Sache mancherlei Staub innerhalb und außerhalb des Hauses aufwirbeln und die öffentlichen Rednerbühnen im Hyde Park noch lange beschäftigen. Gladstones Auseinandersetzungen enthalten eine vollständige Darlegung der zukünftigen Beziehungen des Herzogs zu England. Das Jahresgehalt des Fürsten als Herzogs von Edinburg betrug 25 000 L. und entstammt zwei getrennten Parlamentsbewilligungen; die eine von 1868 war eine persönliche und betrug 15 000 L.; die zweite von 1873 setzte ihm weitere 10 000 L. in Anbetracht seiner bevorstehenden Vermählung mit der Schwester des jetzigen Zaren aus. Da der Herzog der muthmaßliche Thronfolger seines deutschen

MARCHIVUM

Oheims war, so enthielten beide Beschlüsse den Zusatz, daß im Falle seiner Thronbesteigung die Königin mit Zustimmung des Parlaments die Jahresgehälter einstellen oder verringern könne. Gladstone selbst, der damals Premierminister war, drang darauf, daß das Parlament freie Hand behalte und sich nicht von vornherein für die Einstellung der Gehaltszahlung verpflichte. Der Herzog nun, der den Stand der Frage offenbar ganz genau kennt, ist jetzt klugerweise dem Parlamentsbeschlusse zuvorgekommen: er hat auf die erstere Apanage von 15,000 L. freiwillig verzichtet und beansprucht nur die zweite kleinere von 10,000 L., weil er seine Familienbeziehungen in England weiter pflegen werde und Clarence House, seine Londoner Stadtwohnung, beibehalten wolle. Zu diesem Zwecke hat der Herzog der Regierung schon eine Urkunde übermittelt, auf Grund deren die Zahlung jener 15,000 L. zukünftig unterbleiben wird. Nach Gladstones Ansicht ist damit die Angelegenheit erledigt, da der parlamentarische Eingriff nur als Zwangsmaßregel zur Anwendung kommen sollte, also im vorliegenden Falle durch die Verzichtleistung des Herzogs überflüssig ist. Wie man sieht, sucht Gladstone durch diese geschickte Wendung dem Parlamente förmlich das Wort zu entziehen. Was die Stellung des Herzogs als Mitglied des Geh. Raths anbetrifft, so hat er den gleichfalls klugen Schritt gethan, die Königin zu bitten, ihn aus dessen Liste zu streichen. Die Frage, ob der Herzog Mitglied des Oberhauses bleiben kann, schaffte Gladstone sich damit vom Halse, daß er sie eben dem Oberhause selbst überließ; und einer weitern Frage, ob der Herzog seine britische Staatsangehörigkeit verliere, ging Gladstone dadurch aus dem Wege, daß er den Fragesteller an die Kronjuristen verwies. Es wäre merkwürdig gewesen, wenn Labouchere die finanziellen Abmachungen nicht beanstandet und den Versuch Gladstones, sie der Unterhaus-Erörterung zu entziehen, gutgeheißen hätte. Indessen hatte Gladstone die Frage so geschickt aufgetischt, daß sich keine 40 Mitglieder zusammenfanden um Laboucheres Antrag auf sofortige Erwägung der Gehaltsverhältnisse des Herzogs von Sachsen-Coburg zu unterstützen. Gladstone stellte nochmals mit dictatorischer Bestimmtheit fest, daß es unmöglich die Absicht des Herzogs von Sachsen-Coburg sein könne, seine Beziehungen zu England und den englischen Marinekreisen abzubrechen. Wenn er also dieselben durch einen periodischen Aufenthalt in England pflege, so sei es kaum billig, daß die dadurch bedingten Ausgaben aus den Taschen der Coburger kommen sollten. Die Oppositionsblätter haben denn auch mit ihrem Beifall für Gladstones correcte Haltung in dieser Angelegenheit nicht hintangehalten.

Den deutschen Ultramontanen ist das neue Ministerium Crispi natürlich ein Dorn im Auge und ihr Hauptorgan, die Berliner „Germania" zieht gegen ihn zu Felde. Dies Verhalten des Centrums holt sich vom Auslande eine zutreffende Zurechtweisung. Der „Times" wird aus Rom gemeldet, die Auslassungen der „Germania" über Crispi bewiesen die Unwissenheit der deutschen Ultramontanen in Sachen der vatikanischen, deutschen und italienischen Politik. Kein italienischer Staatsmann besitze so viele Freunde unter der italienischen Geistlichkeit wie Crispi; er werde nur von den Ultramontanen, von unwissenden auswärtigen Katholiken und von den Franzosen angefeindet. Crispi sei der einzige Staatsmann, der eine Versöhnung zwischen dem Vatikan und Italien durchführen könnte. Ueber die Lage in Sicilien spricht sich Crispi zuversichtlich aus. Er ist überzeugt, daß die Ordnung nicht weiter gestört werden wird. Es handle sich wesentlich um soziale und kommunale Wirren, deren er ohne große Schwierigkeiten Herr werden könne. Bezüglich der Finanzfrage seien alle bisherigen Blättermeldungen über die zu ergreifenden Maßregeln grundlos; alles befinde sich noch auf der Stufe des Studiums der Lage.

Die maßgebenden Kreise Böhmens sprechen sich energisch gegenüber der Prager Mordthat aus. Die amtliche „Prager Zeitung" folgert aus den Bekenntnissen der Mörder des Handschuhmachers Mrva den als zweifellos sich ergebenden Zusammenhang dieser „den Namen Böhmens im Auslande schändenden und alle Patrioten wegen der Zukunft des Landes beunruhigenden Blutthat" mit dem systematisch betriebenen Mißbrauche des gesprochenen und geschriebenen Wortes seitens der jüngeren politischen Generationen. Sie erklärt, die auftauchenden Anzeichen erinnerten an die Prager Junitage von 1848 und an das verhängnißvolle Jahr 1620, und fordert die Patrioten auf, rasch und ernst auf eine Durchsicht des politischen und nationalen Programms, auf eine Musterung der Vertreterschaft des Volkes und auf Hebung der Sittlichkeit, der öffentlichen Meinung und ihrer Organe hinzuwirken. Widrigenfalls müsse das für den guten Ruf Böhmens Unerläßliche von außen vorgekehrt werden.

Die französischen Zeitungen machen abweichende Angaben über den Termin, an welchem der Bombenwerfer Vaillant vor Gericht kommen soll. Man spricht vom 5. und vom 15. Januar. Wie der „Temps" meldet, lautet die Anklage auf Mordversuch und Zerstörung eines öffentlichen Gebäudes. Der erstgenannte Vertheidiger Vaillant's ist jetzt durch einen anderen ersetzt worden. Es ist dies der Advokat Ajalbert, Redakteur des „Gil Blas". Er wird, wie verlautet, Vaillant rathen, sich des Einspruchs an den Cassationshof gegen die Verweisung vor das Schwurgericht zu bedienen. Während die Polizei in Paris emsig an der Arbeit ist, scheinen auch die Anarchisten nicht unthätig zu sein. So wird von einem neuen Attentatsversuch in der Großen Oper gesprochen. Dort fand man am Mittwoch Abend die Kette, an welcher der Kronleuchter hing, fast durchgefeilt. Im gegebenen Moment sollte derselbe dann herabstürzen. Ob hier wirklich ein Attentatsversuch vorliegt, bedarf der Bestätigung. Die „Lanterne" ist bis jetzt das einzige Blatt, welches diese Neuigkeit aufzutischen hat.

Internationale Abmachungen gegen die Anarchisten scheinen in der Region der frommen Wünsche zu bleiben. In einem Leitartikel erklärt die Londoner „Times", sie halte internationale Abmachungen gegen die Anarchisten wegen der Grundverschiedenheit der Ansichten in Rußland und England für unausführbar; gleichwohl befürwortet sie eine schärfere Unterscheidung zwischen patriotischen Flüchtlingen und praktischen Anarchisten, indem sonst Gefahr vorhanden sei, daß das englische Asylrecht durch die Anfertigung von Bomben zur Ausführung von Verbrechen auf dem Festlande mißbraucht werde.

Man muß es den Bulgaren lassen, daß sie sich ihrem ersten Fürsten gegenüber einer anerkennenswerthen Dankbarkeit befleißigen. Ihre Volksvertretung bewilligt seinen Hinterlassenen eine Pension und ihm selbst soll ein Denkmal gesetzt werden. Wie die „Swoboda" mittheilt, ist eine allgemeine Sammlung für die Errichtung eines Denkmals für den Grafen Hartenau beschlossen worden. Die Regierung wird in jeder Stadt Ausschüsse zur Entgegennahme von Beiträgen einsetzen. Das Denkmal soll ein Reiterstandbild sein und würde vor dem Palais auf dem Alexanderplatz errichtet werden.

Eine Hiobspost ist aus Afrika eingetroffen. Die „Kölnische Zeitung" meldet: Wir erhalten aus Berlin die Nachricht, daß das Gouvernementshaus in Kamerun durch meuternde Polizeisoldaten ausgeplündert, sodann aber von der Besatzung des deutschen Kriegsschiffes „Hyäne" zurückerobert worden ist. Man zählte mehrere Todte. Die telegraphische Meldung ist verstümmelt eingetroffen, sodaß genauere Mittheilungen erst durch neue Depeschen zu erwarten sind.

Polenpolitik und Agrarpolitik.

(Schluß.)

P. Aber in unsern polnischen Distrikten handelt es sich nur um diese eine Aufgabe, den Boden zu germanisieren, dann folgen die Herzen von selbst nach. Denn das ist richtig und das müssen wir der Redaktion des „Generalanzeigers" einräumen, daß das niedere polnische Landvolk wenig Nationalgefühl hat und im Deutschen meist nicht die fremde Rasse, sondern seinen gestrengen Herrn und den Protestanten, den Ketzer, haßt. Andrerseits können wir nicht zugeben, daß die nationale Strömung, die sich zur Zeit in der polnischen Bevölkerung Schlesiens regt, nur vom Adel und vom Clerus ausgehe. Im Gegentheil! Hat sie sich doch gerade gegen das Centrum entwickelt, hat sie doch in Gesangvereinen und Liebhabertheatern, bei denen weder Adelige noch Geistliche betheiligt sind, ihre Lebensadern, und in polnischen Anwälten und Aerzten ihre Führer! Polen ist im vorigen Jahrhundert daran zu Grund gegangen, daß Adel und Geistlichkeit das Heft allein in Händen hatten und die Bauern eine indolente Masse waren; wenn Polen je wieder ersteht, so dankt es die Wiedergeburt seinem dritten Stande, der sich erst in unserm Jahrhundert entwickelt hat und sich augenscheinlich auch in der gegenwärtigen nationalen Bewegung bethätigt.

Kehren wir nach dieser Abschweifung zur Germanisierung des polnischen Bodens zurück, oder mit andern Worten zur Agrarpolitik in Bezug auf den Großgrundbesitz in den Distrikten mit vorwiegend polnischer Bevölkerung. Die sozialen Nachtheile des Großgrundbesitzes sind hier dieselben wie auf rein deutschem Boden: Aufsaugung des kleinen und mittleren Besitzers durch den Großen, Ersetzung freier Eigenthümer durch Pächter, Entvölkerung weiter Landstriche, Arbeitermangel, wodurch in ewigem circulus vitiosus weder schlechte Wirthschaft des Besitzers, Bankerott, Uebergang des Grundbesitzes in noch größere Hände und noch weitere Entvölkerung, schließlich Umwandlung des Ackerbodens in Wiesen und Wald und Jagdgründe herbeigeführt wird. Hier muß der Hebel angesetzt werden, und Graf Caprivi scheint auch die Achillesferse des östlichen Großgrundbesitzes sehr wohl zu kennen. Mit Pflästerchen, mit Liebesgaben, mit Erhöhung des Getreidezolles auf Kosten der Industrie, mit einem Auswanderungsgesetz, das den landwirthschaftlichen Arbeiter gegen seinen Willen in niedrigen Verhältnissen festhalten soll, ist hier nicht zu helfen. Die einzige Hülfe liegt in einer großartigen Agrarpolitik, die zugleich zur Germanisation führen würde. Wir können hier nur andeuten, wie das gemeint ist. Zunächst müssen wir uns gegen den Verdacht verwahren, als wollten wir etwa eine Verstaatlichung des ganzen Grundes und Bodens! Das sei ferne. Vielmehr befällt uns bei dieser Vorstellung, wie neulich Professor Weber in Berlin sagte, ein körperliches Unbehagen. Aber der Staat soll verhindern, daß der freie Besitzerstand und das Deutschthum im Osten zurückgeht. Er soll den Großgrundbesitz durch verständige Theilung unschädlich machen; er soll es deutschen Landwirthen erleichtern, im Osten Grundbesitz zu erwerben; er soll durch Beförderung genossenschaftlicher Verbindungen vieler Kleinen diesen die Vortheile der großen Betriebe zugänglich machen; kurz, der Staat soll in den dünnbevölkerten Gebieten jenseits der Oder eine energische innere Kolonisation betreiben. Dazu drängt die Noth der Landwirthschaft, dazu treibt die soziale Bewegung, dazu nöthigt schließlich das nationale Interesse mit Rücksicht auf die bedenkliche Erstarkung des Polenthums innerhalb unserer Reichsgrenzen.

* * *

Den unter obiger Ueberschrift gestern und heute von uns gebrachten Ausführungen, die uns von geschätzter Seite zugingen, können wir, wie in den Artikeln bereits selbst hervorgehoben, nicht in allen Punkten zustimmen. Was wir in Bezug auf die Polenpolitik ausgeführt hatten, bezog sich mehr auf die Provinz Posen, während unser Mitarbeiter die Provinz Schlesien im Auge hat. Das Polenthum befindet sich aber in beiden Provinzen in einer sehr verschiedenen Position und wir müssen unsere aus eigener Erfahrung geschöpfte Anschauung, daß das eigentliche polnische Volk in Posen vom Adel und der Geistlichkeit am Gängelbande geführt wird, ganz entschieden aufrecht halten. Wir geben unserm Mitarbeiter aber vollständig Recht, wenn er das Gegentheil für das Volk in Schlesien in Anspruch nimmt. Die Hauptsache ist, daß wir darin einig sind, daß Alles gethan werden muß, was zur Germanisirung der von

Feuilleton.

— **Berliner Gerichtsverhandlung.** Im gewöhnlichen Leben mochte sie eine ganz gute Frau sein. Jetzt schossen ihre Augen aber Blitze, ihr Doppelkinn zitterte, ihre Hände ballten krampfhaft das Taschentuch und „ein Thränlein hing ihr an der rothen Wang!" Ihre Erregung war begreiflich, sie befand sich auf der Anklagebank. „Zum ersten Mal in meinem Leben, Herr Jerichtshof, un denn so jerade vor't Weihnachtsfest!" jammerte sie. Und nun kam die Thräne ins Rollen und ihr folgten andere nach. Vorsitzender: Frau Schulze, beruhigen Sie sich nur, die Sache ist nicht so schlimm. Sie sind der Sachbeschädigung beschuldigt und wohl auch geständig? Angekl.: Aber ick bestreite, det ick jewußt habe, det det Zeichs noch zu jebrauchen war. Und wejen solche Sache muß ich hier uf't Kriminal? Vors.: Ja, das ist nun mal nicht anders, der Chemiker S. hat Strafantrag gegen Sie gestellt. Er war ja wohl Ihr Chambregarnist? Angekl.: Un wat for eener! Mir soll wieder Eener kommen, det er bei mir miethen will, die Treppe schmeiß ick ihn run, det er die Beene nach'n Himmel kehrt. Wat habe ick für Erfahrungen mit die Schamberjarnisten gehatt! Da is 's Ende von weg. Vors.: Uns interessirt nur, was Sie mit dem Chemiker S. vorgehabt haben. Angekl.: Herr Präsident, et giebt drei Sorten von Schamberjarnisten. Die eene Sorte tritt bramsig uf un hat Jeld un bezahlt ooch — wer Jeld hat, is immer bramsig, Herr Präsident — und die behandeln eenen so, als wenn man ihr Dienstmächen wäre. Manchmal bezahlen se aber ooch nich. Denn is da noch 'ne zweete Sorte, die sind ja höflich, indem sie immer die Miethe schuldig bleiben un mit eenem Male wegbleiben. Die dritte Sorte sind die Studenten, und det sind die schlimmsten. Bezahlen thun sie Genen nich, aber die halten ihre Wirthin für eene Art Julisthurm un pumpen ihr obendrin an. Wenn ick davon — Vors.: Aber Frau, halten Sie uns doch hier nicht einen Vortrag über die Chambregarnisten, wir haben doch nur mit dem Chemiker zu thun. Angekl.: In meinem Leben nehme ick keenen Chemiker wieder, det will ick beschwören. Als er bei mir miethen dhat, hatte ick ja keene Ahnung, was en Chemiker is, er sprach von seine Torten, ob die ooch Platz in't Zimmer hätten un det er Schwefelstoffe machen dhäte, wobei die Fenster offen sind müßten, aber wat kumt 'ne olle ehrliche Frau von so'ne Jeschichten? Also ick nehme ihn an. Den ersten Dag ging Allens jut. Aber gegen Abend höre ict en Bums in seine Stube, dat det janze Haus zittert un det wiederholt sich noch drei Mal. Die Nachbarin von unten kommt ruf un beschwert sich, ihre Kinder wären ufgewacht un schrieen, un wat det for en fürchterlicher Lärm wäre. Ick ieberrede ihr, det sie mit in seine Stube rin jeht un nachsieht, wat da los is. Ick klopp an un er ruft ooch „Herein!" Als wir aber jerade die Thüre ufgemacht haben, kommt uns en Knall entjegen, det wir Beede laut uffschrieen. Herr meines Lebens! sage ick, Herr S. wat bedeutet det? Un er sitzt uf'n Kanapee un lacht un sagt, dat det eene eijene Erfindung von ihm wäre. Un denn zeigt er uns eene Maschinerie det'n Ofen, mit'n Stock un eenen Bindfaden un eenen mächtigen Ziegelsteen, der daran baumelte. Un denn hatte er noch eenen anderen Bindfaden, der wurde anjestochen un wenn der bis an den ersten Bindfaden hinjebrannt war, denn brannte dieser durch un der Steen fiel vier Fuß hoch runter uf 'ne eiserne Platte un Sie können sich denken, wat det für'n Spektakel machte. Un ick fragte ihn, wat der Mumpitz zu bedeuten hätte, woruf er mir erklärte, det der Bindfaden jerade vier Minuten brennte, un wenn er ihn anstecken dhäte, er ooch die Eier, wo er alle Abend äße, in det kochende Wasser, un wenn denn der Steen fiel, dann wären sie weich un er könnte det nich verpassen. Un er war janz stolz uf seine Erfindung, wo er een Patent uf nehmen wollte. Na, ick stoße ihn denn nu derbe Bescheed, un er solle seine Eier ohne Bums un Skandal kochen. Det hatte ihn nu etwas verschnupft. So nach een Dagener achte komme ick non't Jnholen nach Hause. Als ick in die Hausthür rinkomme, denke ick, ick muß lang hinschlagen. Mir kam en Duft entjegen, wo der dollste Jestank Wohljeruch jejen is. Det roch, als wenn Eener Rührreier aus zehn Mandeln faule Eier macht. Der Jeruch kam aus den Chemiker seine Stube. Na, denke ick, det is der Dank, weil er keene Eier kochen durf. Ick rin bei ihm un da steht er mang allerlei Gläser und Butteln un kocht wat jeber die Spirituslampe, wat eenen jräulichen Jestank verübt. „Ja, meent er, un lacht, det is der sojenannte Schwefelstoff, der hat immer so'n bisken apartjen Jeruch an sich, natürlich hielt ick mir die Neese zu und kündigte ihn uf der Stelle. Nu fing er an, mir zu ärjern, Jott soll mir bewahren, wat jibt det doch für allerhand Jeruche in die Welt. Eenes Morjens wurde mir det zu doll, un als er fortjejangen war, jehe ick in seine Stube rin. Als wenn Eener in eene lebendige Leichenjruft kömmt. Luft un Athem blieben Eenem weg. Un wat sehen meine Oogen? Ui de Fensterbanke liegen een dodtet Karnickel, zwee dodte Mäuse und zwee dodte Frösche. Nu wurde ick falsch un ick habe sämmtliche Leichen un ooch den sauberen Herrn seine sämmtlichen Torten un Buddeln un Röhren un wat er da Allens liejen hatte, zum Fenster raus-jeschmissen. — Vors.: Das durften Sie eben nicht. Sie haben dem Manne einen großen Schaden zugefügt. — Angekl.: Een halbet Duzend dodte Mäuse un een ollen Karnickel will ick ihm jerne wiederjeben und ooch die Padden, wenn er warten will, bis welche reif sind. Muß ick meine Wohnung denn zu 'ne Privat-Leichenhalle machen lassen? — Vors.: Sie hätten sich an die Polizei wenden sollen. — Angekl.: Ick habe mir jarnich mal wat dabei jedacht, indem mir vor Wuth die Jeistesjejenwart abhanden jekommen war. Vors.: Das werden wir bei der Strafabmessung berücksichtigen. — Frau Schulze soll 5 Mark Strafe zahlen.

— **Hinrichtung durch Elektrizität.** Vor einigen Tagen wurde im Sing-Sing-Gefängnisse bei Newyork der Italiener Giovanni Delfino, der wegen Mordes zum Tode verurtheilt wurde, auf elektrischem Wege hingerichtet. Der P. Pasquate de Risco, gleichfalls ein Italiener, wohnte der Hinrichtung bei und schilderte dann seine Eindrücke dem Berichterstatter eines New-Yorker Blattes: „Nachdem der Gefängnißwärter das Urtheil verlesen hatte, kam ein Anderer, der die Beinkleider und die Unterbeinkleider des Verurtheilten bis zum Knie zerrennte. Delfino war darüber sehr empört und es gelang erst nach vieler Mühe, ihn wieder zu beruhigen. Jeden Augenblick wiederholte er: „Sind wir bereit, sind wir bereit?" Die Todesstunde nahte heran; ich ergriff den Arm des Verbrechers und wir begaben uns nach dem Hinrichtungszimmer; er war bleich, aber er zitterte nicht und weinte nicht. Als er seine Augen auf den elektrischen Stuhl richtete, wurde er kreideweiß, aber er gab kein Zeichen von Schwäche. Innerhalb 15 Sekunden war er festgebunden; er war sehr erstaunt darüber, daß Männer im Frack und Zylinder diese Henkersdienste verrichteten. Der Unglückliche richtete seine weit aufgerissenen Augen wie in stummer Bitte auf mich — ich werde den Augenblick nie vergessen. Plötzlich ging durch den Körper des Delinquenten eine gewaltige Erschütterung; dann blieb er unbeweglich. Die Aerzte erklärten, daß er todt sei, mit einem Federmesser öffneten sie ihm das Hemd; ich näherte mich gleichfalls und betastete den Leichnam; er war noch warm, aber das Herz schlug nicht mehr. Der traurigen Szene wohnten 16 Personen bei. Als die Leiche in den Todtenschauraal gebracht wurde, floh ich wie ein Rasender aus Sing-Sing, mein Kopf glühte, Fieberschauer durchschüttelten meinen Körper und das Bild des mich flehentlich ansehenden sterbenden Delfino kam mir seit jener Stunde nicht mehr aus Herz und Sinn."

MARCHIVUM

Polenbevölkerten Landestheile führen kann. Ueber die Mittel zu diesem Zweck kann man verschiedener Ansicht sein. Wir haben in Posen die Erfahrung gemacht, daß die Schule mit ihrem deutschen Unterricht ganz Hervorragendes in der Germanisirung geleistet hat und daß es entschieden verhängnißvoll sein würde, der polnischen Propaganda durch Wiedereinführung des polnischen Sprachunterrichts Thür und Thor zu öffnen. Wir bleiben daher dabei, daß nur ein energischer, fester Kurs, wie ihn Bismarck eingeführt hatte, auf die Dauer gegen das Polenthum von Erfolg sein kann. Daß ohne Schule, ohne scharfes Eingreifen jede Kulturarbeit gegen den Polonismus resultatlos verläuft, dafür nur ein Beispiel. Friedrich der Große hatte in der Nähe der Stadt Posen zahlreiche Deutsche aus der Bamberger Gegend angesiedelt. Er wollte möglichst sanft germanisiren, er setzte unter die katholischen Polen nur katholische Deutsche, er griff gar nicht in die Verhältnisse der Polen ein, weder in ihre Schulen, noch sonstigen Institutionen, nur den echt deutschen Ansiedler wollte er seine stille Kulturarbeit verrichten lassen. Was war die Folge? Die Bamberger sind nach kaum einer Generation völlig Polen geworden. Jetzt haben sie von ihrem ganzen Deutschthum nichts mehr aufzuweisen als ihre Nationaltracht, in der die sogenannten „Bambergka", die Bambergerinnen, als Ammen in den Straßen der Stadt Posen sich breit machen, sie denken, fühlen und sprechen polnisch. Das Fiasko des großen Friedrich in der Polenpolitik sollte uns heutzutage die rechten Wege zeigen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 29. Dezember 1893.

* **Hofbericht.** Der Großherzog und die Großherzogin beabsichtigten gestern Nachmittag von Freiburg nach Karlsruhe zurückzukehren, verschoben aber die Abreise wegen der vor zwei Tagen eingetretenen Erkrankung der Erbgroßherzogin an Erkältungsfieber; da sich jedoch der Zustand der hohen Patientin gestern wesentlich gebessert hat, gedenken die Höchsten Herrschaften heute die Heimreise anzutreten.

* **Das Großherzogliche Paar** verbrachte das Weihnachtsfest bekanntlich in Freiburg bei den Erbgroßherzoglichen Herrschaften. Ueber den Aufenthalt des hohen Paares in Freiburg meldet die „Breisgauer Zeitung": Der Großherzog und die Großherzogin sind am Samstag Abend 6 Uhr 30 Min. in Freiburg eingetroffen. Dieselben wurden am Bahnhof von den Erbgroßherzoglichen Herrschaften empfangen und ins Palais geleitet. Am Sonntag Vormittag besuchten die Höchsten Herrschaften den Militärgottesdienst in der Ludwigskirche, Nachmittags wohnten die Großherzogin und die Erbgroßherzogin einer Kinderbescheerung in der Christuskirche bei, Abends fand im Palais Bescheerung der Höchsten Herrschaften unter sich statt. Am ersten Feiertag besuchten dieselben den Gottesdienst in der Christuskirche und am zweiten Feiertage den in der Ludwigskirche; später machten die hohen Frauen einen Besuch im Mutterhaus und im Vincentiushaus. Zur Begrüßung des Großherzogs und der Großherzogin war die Stadt während den Feiertagen reich beflaggt. Am Sonntag Abend fand die bengalische Beleuchtung der Münsterpyramide — roth und grün — statt und gewährte in ihrem strahlenden Glanze einen um so prachtvolleren Anblick, als der Himmel mit schwerem Gewölk überzogen war.

* **Ernennung.** Der Großherzog hat den Bezirksärzten Heinrich Klein in Schwetzingen und August Ambros in Pfullendorf, sowie den praktischen Aerzten Dr. H. Zeroni in Mannheim und Edmund Dambacher in Karlsruhe den Charakter als Medizinalrath verliehen.

* **Verlustliste des Kriegervereinsverbands.** Militärverein Mannheim. Kamerad Bäckermeister Georg Hettinger aus Merchingen. Er trat 1861 beim 1. Badischen Leib-Grenadierregiment in Dienst, machte den Feldzug 1866 mit und stand während des Krieges gegen Frankreich im 1. Badischen Landwehrbataillon. — Außerordentliches Mitglied Emil Kölle, Hutmacher dahier. Derselbe machte trotz seiner Jugend den Feldzug 1870/71 als freiwilliger Krankenträger mit. — Kamerad Karl Lang, Wirth dahier. Er diente im 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110, in welchem er zum Unteroffizier befördert wurde.

* **Preisgekrönt.** Die Badische Thonröhren- und Steinzeugwaaren-Fabrik Friedrichsfeld erhielt auf der Weltausstellung in Chicago eine Medaille nebst Diplom für ihre ausgestellten Fabrikate als: Canalisations- und Wasserleitungs-Artikel aus Steinzeug und Gefäße, Apparate 2c. für die chemische Industrie.

* **Ein Witterungsumschlag** ist seit gestern eingetreten. Nachdem das Thermometer in der letzten Zeit fast ausnahmslos mehrere Grad Wärme gezeigt hatte, ist es in der vergangenen Nacht bedeutend herabgegangen und zeigte heute früh 3 Grad Kälte.

* **Gründung einer Sanitätscolonne.** Auf Veranlassung des Vorstandes der Ortskrankenkasse I. fand gestern Abend im Nebenzimmer der Brauerei Dahringer eine constituirende Versammlung zur Gründung einer Sanitätscolonne statt. Der 2. Vorsitzende der Ortskrankenkasse, Herr Fritz, leitete die gut besuchte Versammlung und erläuterte zunächst den Zweck einer derartigen Sanitätscolonne. Die Errichtung sei für das industrielle Gebiet gedacht, auf welchem eine derartige Colonne ein dringendes Bedürfniß bildet. Die Ortskrankenkasse könne die Sache allerdings nur sympathisch, nicht materiell unterstützen, sonst verstoße sie gegen ihr Statut. Der Unterricht dagegen werde von den Kassenärzten unentgeltlich ertheilt. — Bei der hierauf folgenden Feststellung der Präsenzliste der Theilnehmer ergab sich, daß eine Anzahl bedeutender hiesiger Firmen Delegirte entsendet hatten, welche als Theilnehmer an dem Cursus eingetragen wurden, andere Theilnehmer meldeten sich freiwillig, so daß die Sanitätscolonne heute bereits 36 Mitglieder zählt. — Herr Dr. Marcuse erläutert des Näheren den Zweck und die Ziele solcher Unterrichtscurse und theilt mit, daß dieselben bereits in verschiedenen deutschen Städten gegründet seien, sie ständen unter der Aegide des deutschen Samariterbundes, der auch die nöthigen Lehrmittel zum Selbstkostenpreise liefere. Redner berechnet die Dauer eines solchen Cursus auf 3 Monate. Bei der Wahl eines Vorstandes für die Colonne wurde Herr Aberle als Vorsitzender und die Herren Kist, Bechtold und Schuck als Beisitzende gewählt. Diese Herren werden in den nächsten Tagen bei der städtischen Behörde vorstellig werden und um Ueberlassung eines geeigneten Unterrichtslokals bitten. Hinsichtlich der Kosten sollen gleichfalls die Gemeindeverwaltung und die größeren hiesigen Firmen angegangen werden, so daß voraussichtlich nur ein kleiner Betrag von den Mitgliedern erhoben wird. Der Beginn des Cursus wurde auf Mitte Januar festgesetzt.

* **Der hiesige Grund- und Hausbesitzerverein** hielt gestern im „Badner Hofe" seine diesjährige Monatsversammlung ab, welche jedoch keinen besonders guten Besuch aufzuweisen hatte. Die Versammlung wurde von Herrn G. Peter eröffnet und geleitet. Den ersten Punkt der Tagesordnung, Wahl der Revisoren, erledigte man dadurch, daß man die Herren Bender, Mart. Marx und Herbst mit diesem Amte betraute. Bei dem zweiten Punkt der Tagesordnung, „Befreiung vom Wassergeld für leerstehende Wohnungen" machte der Vorstand den Vorschlag, dem Stadtrath vor der nächsten Budgetberathung den Antrag zu unterbreiten, die länger als 14 Tage leerstehenden Wohnungen vom Wassergeld zu befreien. Gegenwärtig wird bekanntlich nur dann eine Rückvergütung des Wassergeldes geleistet, wenn die Wohnungen länger als 3 Monate unvermiethet sind. Ueber diesen Antrag entspann sich eine längere Debatte, in welcher von verschiedenen Seiten wiederholt Klage darüber geführt wurde, daß der Hausbesitzer für das Wassergeld haften müsse. Der Antrag des Vorstandes wurde schließlich angenommen, ebenso der aus der Mitte der Versammlung gestellte Antrag, dahin zu wirken, daß in Zukunft die Hausbesitzer nicht mehr für die Nichtbezahlung des Wasserzinses aufzukommen haben. Zur Ausarbeitung der diesbezüglichen Eingabe wurde der Vorstand durch die Herren Herbst, Marx und Schubnell cooptirt. Ueber den dritten Punkt der Tagesordnung „Die Unzuverlässigkeit der Wassermesser und deren Folgen auf die Berechnung des Mehrverbrauchs" entspann sich ebenfalls eine sehr lebhafte Diskussion. Von den verschiedensten Seiten wurde Klage darüber geführt, daß die Wassermesser mehr verbrauchtes Wasser anzeigten, als in Wirklichkeit konsumirt worden sei. Namentlich beeinflusse das Leerstehen der Wohnungen die Wassermesser auf das Ungünstigste und müsse derjenige Hausbesitzer, welcher das Unglück habe, leerstehende Wohnungen zu besitzen, dafür oft noch für einen durch das falsche Funktioniren des Wassermessers hervorgerufenen Mehrverbrauch an Wasser aufkommen. Die Versammlung nahm nach längerer Debatte einen Antrag an, welcher die Abschaffung der Wassermesser oder mindestens die jährliche Verrechnung des Mehrverbrauchs verlangt. Dieser Antrag soll der obenerwähnten Eingabe angefügt werden. Der letzte Punkt der Tagesordnung handelte von der „unzutreffenden Berechnung der Grubenentleerung". In der sich über diese Frage entspinnenden Diskussion wurde behauptet, daß die Hausbesitzer für die Entleerung der Gruben oft mehr bezahlen müßten, als sie eigentlich verpflichtet seien. Es wurde beschlossen, den Stadtrath in einer Eingabe auf diese Mängel aufmerksam zu machen und um Abstellung derselben zu bitten. Hiermit erreichte die Versammlung gegen 11 Uhr ihr Ende.

* **Verein deutscher Kampfgenossen.** Am 1. Weihnachtsfeiertage feierte der Verein sein Weihnachtsfest in den oberen Räumen der Stadt Lück. Dasselbe verlief in allen Theilen auf das Glänzendste. War auch der Besuch ein geradezu kolossaler, sodaß viele Kameraden mit ihren Familienangehörigen wieder umkehren mußten, ohne Platz zu finden, so kam doch nicht die geringste Störung vor. Eingeleitet wurde das Fest durch einen erhebenden Gesang von Kindern der Vereinskameraden. Sodann hielt der Vorsitzende Herr Kamerad Peter die Festrede, in welcher er hauptsächlich auf die Bedeutung des Tages verwies, gleichzeitig bemerkend, daß auch den minderbemittelten Kindern von Vereinskameraden eine Freude bereitet werde in Form einer Kinderbescheerung. Kamerad Dürrwang hob in einer zündenden Rede die Ziele und Zwecke des Vereins deutscher Kampfgenossen hervor. Die Theilnehmer trennten sich mit dem Bewußtsein, ein echt kameradschaftliches Fest gefeiert zu haben.

* **Beschäftigung von Arbeitslosen mit Steinklopfen.** Vom städtischen Tiefbauamt wird uns mitgetheilt, daß gestern, Donnerstag, von 389 Angemeldeten, welche Arbeit hätten finden können, nur 127 die Arbeit aufgenommen haben.

* **Räuber verhaftet.** Der rührigen umsichtigen Thätigkeit der hiesigen Criminalpolizei ist es gestern gelungen, den Burschen festzunehmen, der vor einigen Tagen auf der Straße zwischen Ostersheim und Walldorf muthmaßlich den Fuhrmann Ries von Mingolsheim überfallen, schwer mißhandelt und seiner Baarschaft beraubt hat. Die Polizei hatte festgestellt, daß der Räuber ein lediger von auswärts gebürtiger Taglöhner sei und daß eine Schwester desselben dahier in einem in S 1 belegenen Hause im 5. Stock mit einem anderen ledigen Frauenzimmer eine Dachstube bewohne. Gestern begab sich nun ein Criminalschutzmann in die Wohnung der Schwester, um sie nach dem jetzigen Aufenthaltsorte ihres Bruders zu befragen. Als der Schutzmann die Wohnung betrat, sah er in derselben den ihm wohlbekannten wegen Diebstahls schon wiederholt bestraften Räuber sitzen. Der Schutzmann erklärte denselben natürlich sofort für verhaftet. Dieser zog ein langes Messer und wollte auf den Schutzmann eindringen. Letzterer riß jedoch schnell einen Revolver aus der Tasche und rief dem Räuber zu, daß er ihn über den Haufen schießen werde, wenn er das Messer nicht sofort weglege. Der Räuber ließ sich durch diese Drohung einschüchtern und festnehmen. Unweit der Stelle, an der der Raubanfall an Ries verübt worden war, hatte man ein Tuch gefunden. Dasselbe wurde von dem bei der Schwester des Thäters logirenden Frauenzimmer als dasjenige Tuch anerkannt, welches sie vor einigen Wochen dem Müller geliehen hat. Wie wir nachträglich erfahren, ist die Mittheilung, daß der Räuber bei seiner Schwester verhaftet worden sei, nicht zutreffend. Die betreffende Dachstube hatte ein lediges Frauenzimmer, die Geliebte des Räubers inne, welches ebenfalls zur Haft gelangte.

* **Konkurse in Baden.** Meßkirch. Ueber das Vermögen des Bäckers Ignaz Riester zu Stetten a. k. M. Konkursverwalter Accisor Koch in Stetten. Prüfungstermin Montag, 29. Januar.

* **Muthmaßliches Wetter** am Samstag den 30. Dez. Nunmehr liegt über ganz Europa ein Hochdruck, dessen Maximum mit nahezu 780 mm von Nordfrankreich über Belgien, Nordwestdeutschland und Dänemärk bis nach Südschweden reicht. Sogar in Nordskandinavien steht das Barometer auf 765 mm; in Italien und dem südöstlichen Europa auf ca. 768 mm. Bei vorwiegend nördlich kalten Winden und sporadischen Frühnebeln ist für Samstag und Sonntag trockenes und mehrfach heiteres Frostwetter zu erwarten.

Aus dem Großherzogthum.

* **Heidelberg,** 28. Dezember. Geh. Hofrath Professor Dr. Erdmannsdörffer dahier, von dessen klassischem Werke: „Deutsche Geschichte vom westfälischen Frieden bis zum Regierungsantritte Friedrich des Großen" in diesen Tagen die Schlußlieferung erschienen ist, ist seitens der Königl. Schwedischen Gesellschaft der Wissenschaften zu Upsala durch Ernennung zum ordentlichen Mitgliede ausgezeichnet worden.

□ **Wiesloch,** 28. Dezember. Dahier fand die feierliche Einweihung des neuen katholischen Schwesternhauses statt.

):(**Neckarbischofsheim,** 27. Dez. Gestern wurde hier das Haupt der hiesigen gräflichen Familie, Herr Graf Max von Helmstatt, ein Mann, der sich hier großer Beliebtheit erfreute, unter großer Betheiligung zur letzten Ruhe bestattet. Der Entschlafene betheiligte sich an allen gemeinnützigen Bestrebungen als eifriger Gönner und Förderer.

* **Eberbach,** 28. Dez. Immer dringender wird unsere Neckarbrücken-Angelegenheit fühlbar. Hatte doch bei dem niederen Wasserstand des verflossenen Sommers selbst die sogenannte Nähe, die bis jetzt den starken Personen- und Fuhrverkehr zwischen diesseits und jenseits vermittelt, mit Schwierigkeiten für einen regelmäßigen Gang zu kämpfen. Es soll jetzt für einen Brückenbau Geld aufgebracht werden, aber bis jetzt ist erst eine kleine Summe beisammen. — Einen weiteren nicht unberechtigten Wunsch bildet die Bitte um Herstellung eines sogenannten Eisenbahnsteges.

§§ **Hardheim,** 28. Dez. Die Bahnbau-Angelegenheit Walldürn-Tauberbischofsheim scheint nun doch ihrer Lösung entgegen zu gehen. Da wenig Aussicht vorhanden ist, daß die Linie als Staatsbahn gebaut wird, hat sich jetzt eine Gesellschaft gebildet, welche die Strecke als Nebenbahn herstellen will. — Der hiesige Vorschuß-Verein beabsichtigt seine an der Erfa gelegene Mühle in ein Elektrizitätswerk umzuwandeln. Da die Wasserkraft sehr groß ist, wird die Elektrizität außer für Licht auch noch für gewerbliche Zwecke abgegeben werden.

* **Karlsruhe,** 28. Dez. In der Großh. Baugewerkschule in Karlsruhe wird auf Veranlassung der Großh. Regierung von Anfang Januar 1894 ab auch Unterricht in der ersten Hilfeleistung bei Unglücksfällen ertheilt werden und hat der prakt. Arzt Dr. Max Dreßler die Leitung übernommen.

* **Gremmelsbach,** 28. Dez. Gebhardenbauer Hermann, der einen bei ihm übernachtenden Taglöhner erschlug, hat im

---

Die Stimme des Blutes.

Kriminal-Roman in zwei Bänden

von Fortuné de Boisgobey.

(Autorisirte Uebersetzung.)

(Nachdruck verboten.)

80) (Fortsetzung.)

„Mein Mann ist eben immer geneigt," fuhr die Frau fort, „die Partei der den besseren Ständen angehörenden Personen zu ergreifen, — da er selbst denselben angehörte und auch wieder angehören wird, wenn das Schicksal müde geworden sein wird, uns zu verfolgen."

„Daran zweifle ich gar nicht; scheinen doch auch Sie einer Gesellschaftssphäre anzugehören, die —"

„Ich bin die jüngste Tochter des Fürsten Orbitello in Neapel," versetzte die Frau des Bahnbeamten, sich emporrichtend. „Mein Vater hat mich enterbt, weil ich gegen seinen Willen Julius von Maurevers heirathete, mit dem ich in Ischia zusammenkam. Dies war vor zehn Jahren. . . . . Julius besaß noch Vermögen und führte damals noch ein glänzendes Leben; doch dies war es nicht, was mich verführte. Ich liebte ihn und liebe ihn auch heute noch, trotzdem ich seinethalben viel zu erdulden hatte. Fünf Jahre später hatte er sein Erbe in Vergnügungen aller Art, insbesondere im Spiel vergeudet. Er beschloß, nach Frankreich zurückzukehren, nicht etwa, als hätte er von seiner Familie etwas zu erwarten gehabt; der einzige Verwandte, der ihm geblieben, hatte ihm schon in seiner Kindheit den Rücken gewendet und weiß gar nicht mehr, ob er am Leben ist. Dennoch ist Julius sein gesetzlicher Erbe, würde aber lieber sterben, als diesen herzlosen Menschen um Hilfe anzugehen."

„So hat nicht dieser Verwandte Ihrem Gatten die Anstellung verschafft?"

„Nein; ein Fremder, mit dem er in seinen besten Zeiten häufig in Berührung kam, verschaffte ihm dieselbe. Dieser hatte Mitleid mit ihm, und da er in Frankreich einflußreiche Verbindungen besaß, brachte er ihn bei der Westbahn-Gesellschaft unter, allerdings mit einiger Mühe, da Julius erst vierundzwanzig Jahre zählte und man deren fünfunddreißig zählen muß, um bei der Bahn angestellt zu werden. Seither sind fünf Jahre vergangen, und Sie sehen, wie es mit uns bestellt ist."

„Wer ist aber dieser edle Gönner?"

„Dieser lebt zumeist in Deutschland und in Rußland und hatte Julius in Italien aus den Augen verloren. Er ist erst kürzlich nach Frankreich gekommen, und ich hoffe, daß er Julius aus seiner peinlichen Lage befreien wird."

Je länger Helene Lanoue lauschte, desto fester wurde die Ueberzeugung in ihr, daß dieser herabgekommene Edelmann mehr über den Tod der Gräfin wußte, als er gestehen wollte. Helene konnte nicht annehmen, daß er selbst den Mord begangen habe, da er doch kein Interesse dabei haben konnte; aber voraussetzen konnte sie, daß er den Meuchelmörder genau kenne und von diesem bezahlt werde, um zu schweigen.

Es lag Fräulein Lanoue viel daran, daß sie von dieser Frau nicht für eine Abgesandte der Polizei angesehen werde. Die ehemalige Fürstin schien übrigens nicht im Entferntesten daran zu denken, denn sie hatte mit der größten Zuversicht und ohne jedes Mißtrauen gesprochen und fuhr nun fort:

„Wenn mein Gatte wüßte, daß ich Ihnen all dies gesagt habe, würde er sehr aufgebracht über mich sein, und darum bitte ich Sie, mit keiner Silbe dieser unglücklichen Geschichte zu gedenken, wenn Sie ihm begegnen sollten."

„Ich verspreche es Ihnen," versetzte die Erzieherin; „zudem habe ich Herrn von Maurevers noch niemals gesehen, und es ist wenig wahrscheinlich, daß ich ihn hier treffen werde, da ich nur selten hierherkommen kann. Da ich aber heute hier bin, gestatten Sie mir, Ihnen diese geringe Gabe im Namen der Frau zu überreichen, die wir Beide beweinen."

Die herabgekommene Fürstin nahm ohne jede Ziererei den ihr dargebotenen Louisd'or und küßte dem jungen Mädchen die Hand, wie dies in Neapel Sitte ist. Inzwischen waren einige Kinder aus der Hütte gekommen und betrachteten jetzt Fräulein Lanoue mit großen, erstaunten Augen.

„Sie werden heute Abend zu essen haben," sagte die Mutter, „und ich werde nicht das Herzeleid haben, sie hungern zu sehen, wenn Julius kein Geld nach Hause bringt."

„So erwarten Sie ihn heute?" fragte Helene.

„Ja, doch sehr spät. Er hat Urlaub und wird seinen Dienst erst morgen wieder antreten, falls er nicht von demselben enthoben worden. Er ist nach Paris gegangen, um den Grafen Golymine zu bitten, sich für ihn zu verwenden."

„Der Graf Golymine?" fragte Fräulein Lanoue, welche diesen Namen niemals hatte nennen hören.

„Ja, der fremde Herr, der sich für ihn interessirt, der Gönner, dessen ich erwähnte."

„Ist er ein Pole?"

„Ich glaube, daß er ein Russe ist," versetzte die Frau.

„Ist es zudringlich, wenn ich Sie frage, wie und wo Ihr Gatte den Grafen kennen gelernt hat?"

„Das weiß ich nicht genau. Er kannte ihn, noch bevor wir heiratheten. Ich glaube, daß er ihm in Bix in Savoyen oder in Monaco begegnete. Beide besuchten die Badeorte und in noch höherem Maße die Spielhäuser. In Paris ist der Graf sehr bekannt, und ich wundere mich nicht, wenn man im Schlosse von ihm sprechen hörte."

Fräulein Lanoue beschloß, sich diesbezüglich zu informiren und verabschiedete sich von Frau von Maurevers. Sie wollte den Kommandanten zu Rathe ziehen und auch Marcelle nicht länger allein lassen, die, wenn sie sich selbst überlassen war, unablässig ihren trüben Gedanken nachhing. Indessen nahm sie sich vor, ihr nichts von alledem zu erzählen, was sie soeben vernommen, um sie nicht neuerdings aufzuregen. Später, wenn Georg Roland die Situation einigermaßen geklärt, würde sie noch immer sprechen können.

Während all diese Gedanken durch ihren Kopf zogen, war sie einen kleinen Hügel emporgestiegen, von dessen Rücken man die ganze Gegend und auch den Schienenweg überblicken konnte, auf welchem gerade ein Zug dahinrollte. Zur selben Zeit schritt auf dem Schienenstrang ein Mann in der Uniform der Angestellten der Westbahngesellschaft dahin.

Während er langsamen Schrittes ging, hingen seine Arme schlaff herab, den Kopf trug er gesenkt und seine ganze Haltung war die des resignirten Arbeiters, der mit dem Bewußtsein sein Tagewerk vollbringt, daß das morgige auch nicht leichter sein wird.

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

Gefängniß ein Geständniß abgelegt. Zur Beobachtung seines Geisteszustandes wird derselbe demnächst in einer Anstalt untergebracht.

* **Pforzheim**, 28. Dez. Das Zustandekommen der Handelsverträge mit Rumänien, Spanien und Serbien war für die Pforzheimer Industrie von großem Interesse. Der Handelskammerbericht von 1890/91 bewerthet die jährliche Bijouterie-Ausfuhr nach Rumänien auf 270,000 Mark, nach Spanien auf 1 Million Mark, nach Rußland auf 1,400,000 Mark.

§§ **Pfullendorf**, 28. Dez. Bei der Bürgerausschußwahl siegten in der dritten und zweiten Wählerklasse die Ultramontanen und Sozialdemokraten, während in der ersten Klasse die Liberalen durchgingen.

* **Kleine Mittheilungen.** Der Landwirth Danner in Hundelfingen war auf dem Heimwege begriffen, als die beiden Pferde durchgingen. Hiebei wurde die Frau des D., sowie dessen Schwester, herunter geworfen; die letztere kam mit dem Schrecken davon, die Frau D. jedoch erlitt eine schwere innere Verletzung, die bald darauf den Tod herbeiführte. — In Ueberlingen wurde vom großh. Eisenbahnbaubureau die Ausführung der Erd-, Gründungs-, Maurer- und Steinhauerarbeiten, die Herstellung der Uferschutzbauten und Straßenfahrbahnen für den Bahnbau Ueberlingen-Stahringen unter 20 Bewerbern der Firma Asprion und Komp. in Gernsbach, als der mindestfordernden (etwas über 900,000 Mark), übertragen. — In Weisweil ließ sich in einem Anfalle von Trübsinn der 28jährige ledige Balzer von einem Zuge überfahren. Der Lebensmüde war sofort todt.

Pfälzisch-Hessische Nachrichten.

* **Ludwigshafen**, 28. Dez. In einer Bauhütte machte die Schutzmannschaft einen guten Fang. Schon längere Zeit wird die Hütte polizeilich beobachtet, da in derselben hie und da sich Spitzbuben ein Stelldichein gaben. Gestern Abend wurden ihrer drei überrascht, wie sie in der Hütte gemüthlich um ein Faß Bier saßen und dabei gestohlene Würste und Fleisch aßen. Durch diesen Fang sind nun auch die Urheber verschiedener Diebstähle an Bier, Wein und Fleischwaaren, welche in letzter Zeit verübt wurden, ermittelt. Die Namen der Verhafteten sind Gg. Reiß aus Otterstadt, Franz Weiß von hier und Heinrich Ditsch aus Maximiliansau.

* **Schifferstadt**, 28. Dez. Ein Geldpacket im Werthe von 11,000 M. ist beim Ausladen der Post aus dem Ludwigshafener in den Speyerer Zug auf dem hiesigen Bahnhof abhanden gekommen. Trotz sofortiger eingehender und umfassender Recherchirung blieb das Packet verschwunden. — Zur Abhaltung eines Chevauxlegertages im nächsten Jahre fand hier eine Besprechung statt. Es wurde bestimmt, daß bis zum Jahre 1860 zurück Theilnehmer einzuladen sind, ferner auch solche, welche vor 1867 im Regimente gestanden haben. Als Festort ist Speyer und als Zeit der Abhaltung des Tages Pfingsten in Aussicht genommen.

< **Ludwigshafen**, 28. Dez. Ein Matrose aus Rhein-Dürkheim, dessen Schiff („Tauerei 17") hier vor Anker liegt, stürzte heute Abend in der Dunkelheit aus einer Höhe von ca. 6 Meter die Quaimauer herab in den alten Hafen. In Folge des niederen Wasserstandes fiel der Körper auf die trocken gelegte Böschung und von da ab in's Wasser. Schwer verletzt und ganz durchnäßt wurde der Unvorsichtige wieder an's Land gebracht.

Geschäftliches.

* **Schönschreibunterricht für Erwachsene.** Der Vorzug einer sicheren coulant schönen Handschrift ist in gegenwärtiger Zeit, wo alles darnach strebt, das Nützliche mit dem Angenehmen zu verbinden, für den Kaufmann, Beamten, Industriellen, überhaupt für Jedermann, nicht allein eine Annehmlichkeit, sondern nachgerade eine Nothwendigkeit geworden. Die Herren Gebr. Gander, Kalligraphie-Lehrer aus Stuttgart, werden demnächst in hiesiger Stadt einen Schönschreibkursus beginnen; es bedarf wohl nur dieses Hinweises um den Herren Gander aufs Neue zu beweisen, wie sehr sie sich durch ihre gediegene Leistungen bereits die Anerkennung und das Vertrauen des hiesigen Publikums erworben haben.

Tagesneuigkeiten.

— **Lille**, 26. Dezember. Ein grausiges Verbrechen fand letzter Tage vor dem Schwurgerichte der Charente seine Sühne. Im vorigen Jahre heirathete der Sohn Marcel des Bauern Heriaud von Le Noisetier die 17jährige Tochter des Küsters Vilateaux aus dem Nachbarort Sauvignac. Der alte Heriaud, ein kränklicher Wittwer, galt für sehr wohlhabend; Vilateaux, der schwer verschuldet war und seine Tochter rechneten auf seinen baldigen Tod. Das junge Ehepaar wohnte in dem Hause Heriauds und lebte auf dessen Kosten, verbitterte aber dem alten Mann derart das Dasein, daß dieser die beiden im September d. J. an die Luft setzte. Am folgenden Tage trafen sich Marcel Heriaud, seine junge Frau und deren Vater in der Pfarrkirche zu Sauvignac; nachdem letzterer zu Abend geläutet, machten sich die drei bei einbrechender Dunkelheit auf den Weg nach Le Noisetier, wo sie bei Heriaud anklopften. Als der alte Mann ahnungslos die Thür öffnete, wurde er sofort überfallen, gefesselt und auf einen Tisch gelegt, wo sein Sohn ihn festhielt, während Vilateaux die Fensterläden schloß und ein hölzernes Becken herbeiholte. Dann zog der Küster zwei Rasirmesser aus der Tasche, forderte seinen Schwiegersohn auf „den Alten auf den Tischrand vorzurücken, damit das Blut nicht neben das untergesetzte Becken laufe", und schnitt dann nach dem Geständniß seiner eigenen Tochter, die bei der Schreckensthat mit der einen Hand die Beine ihres Schwiegervaters, mit der andern das Licht hielt, dem wehrlosen alten Manne die Kehle durch. Als die Leiche eine Viertelstunde später verblutet war, faßte Vilateaux dieselbe bei den Schultern und trug sie mit seinen Begleitern, die je ein Bein hielten, zu einem entfernten Weiher. Es war 10 Uhr Abends. Unterwegs begegneten die Scheusale im Wald einem Manne, vor dem sie sich im Dickicht verbargen. Als sie die Leiche beseitigt hatten, kehrten sie nach der Wohnung des Ermordeten zurück und nahmen dort ihr Abendessen. Am folgenden Tage wurde die Leiche Heriauds im Wasser aufgefunden, und zwei Tage später saßen die Mörder hinter Schloß und Riegel. Vor Gericht legten sie ein offenes Geständniß ab. Vilateaux wurde zum Tode, Marcel Heriaud zu 20 und seine Frau zu 8 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Theater-Notiz. Von der Intendanz wird uns geschrieben: Nach einer angeblich aus Theaterzeitungen in hiesige Blätter übergegangenen Notiz gastirt Herr Hofschauspieler Beck augenblicklich auf Engagement an der hiesigen Hofbühne. Im Interesse des Herrn Beck, welcher noch auf Jahre hinaus in Meiningen kontraktlich gebunden ist, sieht sich die Intendanz zu der Erklärung veranlaßt, daß zwischen ihr und Herrn Beck niemals Unterhandlungen wegen eines Engagements an der hiesigen Hofbühne stattgefunden haben. Die betreffende Notiz entspricht eben so wenig den Thatsachen wie die gleichfalls angeblich aus Theaterzeitungen geschöpfte Mittheilung, daß verschiedene Mitglieder auswärtiger Bühnen von Seiten der Intendanz bereits fest engagirt wurden, ohne vorher ein Gastspiel an der hiesigen Bühne absolvirt zu haben. Es wäre eine Schmälerung der wohlberechtigten Interessen des Mannheimer Publikums, wollte die Intendanz von der an allen Hofbühnen herrschenden Gepflogenheit abweichen, Mitglieder, welche erste Fächer ausfüllen sollen, erst nach vorhergegangenem Gastspiel fest zu engagiren. Von dieser Gepflogenheit wird die Intendanz im Interesse des Publikums und des Spielplans nur dann Abstand nehmen, wenn es sich um Vertreter zweiter Fächer oder um Anfänger handelt.

Ein geborener Mannheimer, Dramaturg Ludwig Stark in München, ist der Verfasser des an unserer Hofbühne zu Sylvester zur Darstellung kommenden Festspieles: „Des Jahres Wende." Sein vor kurzer Zeit im hiesigen „Kaufmännischen Verein" gehaltenen Vortrag: „Die Kunst des Vortrags" ist dem großen Zuhörerkreis jenes gelungenen Abends gewiß in bester Erinnerung geblieben. Auch die kleine Sylvester-Dichtung dürfte als günstige Probe poetischen und dramatischen Schaffens unseres Landsmannes aufgenommen werden.

Verschiedenes.

— **Ein schlechter Witz.** Sehr schlecht wird einer Berliner Dame ein „Scherz" bekommen, den sie sich mit einem ihr bekannten Herrn erlaubt hat. Bei einem Kaufmann G. in der Belleal1iancestraße wurde dem Portier von einem unbekannten Manne eine Cigarrenkiste abgegeben, die folgenden Absendervermerk trug: „Absender Ravachols Nachfolger. Ich bin wasserscheu. Nicht versuchen!" Herr G. übergab die verdächtige Kiste der Revierpolizei, die zunächst einen Büchsenmacher ersuchte, sie zu öffnen. Als dieser jedoch das Ansuchen ablehnte, brachte man die Kiste auf das Tempelhofer Feld, stellte sie eine Zeit lang unter Wasser und öffnete sie dann. Es zeigte sich nun, daß sie keine Höllenmaschine enthielt, sondern nur ein Gewicht, eine Uhrfeder und in Papier eingewickelt eine ungefährliche Masse. Daß durch derartige dumme Scherze die Bevölkerung beunruhigt und die ohnehin genug beschäftigte Polizei belästigt wird, ist auf das Schärfste zu verurtheilen. Wie man hört, wird daher das Polizeipräsidium bei den Gerichtsbehörden gegen die Absenderin auf Grund des Unfugsparagraphen die strengste Strafe beantragen und die Dame hat die beste Aussicht, über die Ungehörigkeit ihres Vergehens in einer mehrwöchentlichen Haft nachdenken zu können.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin**, 28. Dez. Der Nationalliberalen Correspondenz zufolge werden die deutsch-russischen Handelsvertragsverhandlungen im Falle einer Verständigung noch mehrere Wochen bis zur völligen Erledigung aller Förmlichkeiten beanspruchen. Der Reichstag würde daher nicht vor der zweiten Februarhälfte den Handelsvertrag berathen können.

* **Berlin**, 28. Dez. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Die spanische Regierung theilte den Vertretern Deutschlands und Oesterreich-Ungarns mit, daß die Einberufung der Cortes wegen des andauernden Leidens Sagastas im Dezember unmöglich gewesen, daher die Ratificirung der Handelsverträge vor dem 1. Januar ausgeschlossen sei. Zugleich wurde spanischerseits ein nochmaliges kurzes Provisorium gewünscht. Wie die „Norddeutsche" vernimmt, seien zwischen der deutschen und der spanischen Regierung Verhandlungen im Gange, welche voraussichtlich zur Verlängerung des Provisoriums bis Ende Januar auf der Grundlage der gegenseitigen Meistbegünstigung führen würden. Die Verabredung bedürfe der nachträglichen Genehmigung des Reichstags.

* **Amsterdam**, 28. Dez. Gestern Abend sammelte sich eine Menge Arbeitsloser vor dem königlichen Schlosse an. Die Polizei forderte zum Weitergehen auf, wurde aber mit Steinen beworfen. Etwa 100 Polizisten griffen die Menge wiederholt mit gezogenem Säbel an und verwundeten mehrere. Um Mitternacht war die Ruhe wieder hergestellt.

* **Madrid**, 28. Dez. Anarchistenprozeß. Der Polizeiagent und Lockspitzel Munoz erklärt cynisch, daß er den beiden Mitschuldigen die Bomben geliefert, das Attentat geplant und vorbereitet und die Ausführung geleitet habe, weil der Polizeipräfekt ihm Straflosigkeit zugesichert und die Organisirung von Anschlägen gewünscht habe. Der Präsident des Gerichtshofes und der Staatsanwalt riefen Munoz wiederholt zur Ordnung. Die gesammte Presse bespricht Munoz' Aussagen in erregten Ausdrücken.

Mannheimer Handelsblatt.

△ **Mannheimer Effektenbörse** vom 28. Dez. An der heutigen Börse notirten: Anilinfabrik-Aktien 351 bez., Brauerei Sinner 198 G., Zellstoffabrik Waldhof 240 P.

Coursblatt der Mannheimer Börse vom 28. Dez.

Obligationen.

3½ Badische Obligat.	99.70 bz	3½ Rhein. Hyp.-Pfandbriefe	94.60 bz
4 Bad. Oblig. Mark	104 bz	4 R. Hyp.-Pfdbr. S. 43—49	100.— bz
4 „ „ 1886	105 bz	4 „ „ „ 53	100.— G
4 „ „ fl.	102.10 G	4 „ „ 62—65	101. bz
4 „ fl. 100 Loose	35.— G	3½ Mannheimer Obl. 1888	97. bz
3 Reichsanleihe	86.45 bz	4 „ „ 1885	101.50 bz
3½ „	99.90 bz	4 „ „ 1890	102.40 bz
4 „	106.50 bz	4 Heidelberg	102.— P
3 Preuß. Consols	86.45 bz	4 Freiburg i. B. Obl.	102.80 G
3½ „ „	99.90 bz	4½ „	97.— P
4 „ „	106.80 bz	3½ Ludwigshafen Obl.	102.60 bz
4 Bayer. Obligationen M.	106.20 bz	4 „	101.70 P
4 Pfälz. Ludwigsbahn M.	102.75 bz	4½ Wagh. Zuckerfabrik	100.— bz
4 „ Ludwigsbahn fl.	101.— bz	5 Oggersheimer Spinnerei	100.— bz
4 „ Maxbahn	102.60 G	5 Verein Chem. Fabriken	101.50 bz
4 „ Nordbahn	102.60 G	5 Westeregeln Alkaliwerke	102.20 bz
3½ „ Eisenbahnen	97.10 P	4½ H. Br.-O. d. Sprb. B.	100.— P
		4½ Zellstoffabrik Waldhof	104.50 P

Aktien.

Badische Bank	114.— G		
Rheinische Creditbank	121.— G	Heidelberger Aktienbrauerei	132.— G
Rhein. Hyp.-B. 40 pCt. E.	130.— G	Brauerei Schwartz	94.— bz
Pfälz. Hyp.-Bank	136.50 G	Sinner Brauerei	198 G
„ neue	137. G	Werger'sche Brauerei	61.— bz
Pfälzische Bank	118.75 G	Badische Brauerei	58.— P
Mannheimer Volksbank	127.— G	Ganter, Brauerei Freiburg	102.— G
Deutsche Unionbank	88.— P	Brauerei z. Sonne Wlh.	116.— G
Gewerbebank Speyer 50% E.	110.— G	Mannh. Dampfsch.-Schlepp.	115.— P
Landauer Volksbank 60% E.	104.5 P	Cöln-Rhein-u.-Seesch. [illegible]	—.—
Pfälzische Ludwigsbahn	234.— bz	[illegible] Schifffahrtsversicherung	640.— P
„ Maxbahn	140.— P	[illegible] Rück- u. Mitversich.	250.— G
„ Nordbahn	121.— bz	Mannheimer Versicherung	[illegible]
Heidelberg-Speyerer Bahn	37.— G	Mannheimer Rückversich.	400.— bz
Stamm-Akt. Ver. d. Fabr.	88.— bz	Mhr. Transportversich.	840.— G
Vorzugs-Akt.	138.— bz	Oberrhein. Vers.-Gesellschaft	395 P
Badische Anilin- u. Soda	351.— bz	Oggersheimer [illegible]	31.50 P
Westeregeln Alkaliwerke	131.— G	Ettlinger Spinnerei	109.— P
Chem. Fabrik Gold[illegible]	95.— G	Mannheimer Baustoff	88.— P
Hofmann u. Schötensack	69.— G	Mannh. Gum.- u. Asbestf.	102.75 G
Ver. d. T. Oelfabriken	95.50 G	Karlsruher Maschinenbau	130.— G
Waghäusler Zuckerfabrik	65.50 G	Hüttenheimer Spinnerei	60.— P
Mannheimer Zuckerraffin.	107.— G	Karlsr. Nähmf. [illegible]	—.—
Mannheimer Aktienbrauerei	135.— bz	Verein Speyerer Ziegelwerke	75.— bz
Eichbaum-Brauerei	132.50 P	Pfälz. [illegible]	—.—
Ludwigshafener Brauerei	206.— G	Portl.-Cementf. Heidelberg	132.— G
Schwetzinger Brauerei	—.— G	Zellstoffabrik Waldhof	240.— P
Brauerei z. Storch	104.— G	Emaillirwerk Maikammer	104.— P

Frankfurter Mittagsbörse vom 28. Dezember. Die heutige Börse hatte zeitweise ein etwas belebteres Aussehen, da die Deckungskäufe in speculativen Bankactien und Montanwerthen angehalten haben. Noch kräftiger äußerte sich die Besserung im Course der inländischen Bankactien. Montanwerthe waren fest. Laura erzielten ca. 2 pCt. Avance, Bochumer und Hibernia verzeichnen kleinere Preiserhöhungen, nur Gelsenkirchener stellten sich ca. 1 pCt. unter gestern. Nach Schluß trat indeß für fast sämmtliche vorgenannte Papiere in Folge von Realisirungen ein nicht unerheblicher Rückgang ein. — Der amerikanische Markt war auch heute schwach disponirt. Der Industrie-Markt war fest. Von Cassabergwerken Concordia ca. 1 pCt. höher. — Privatdiskonto 4¼ pCt.

Frankfurter Effekten-Societät v. 28. Dez., Abds. 6½ Uhr. Oesterreich. Kredit 280⅝, Diskonto-Kommandit 178.70, Nationalbank f. Deutschl. 104.50, Berliner Handelsgesellschaft 127.90, Dresdner Bank 130.80, Banque Ottomane 118.70, Oesterr.-Ung. Staatsbahn 250¼, Lombarden 88⅝, Elbthal 200⅞, Mittelmeer 84.50, Meridionalaktien 107.70, Hessische Ludwigsbahn 108, Marienburger 71, Ung. Kronenrente 91, Ung. Goldrente 94.85, 4½ proz. Argentinier innere 40.60, 6proz. Mexikaner 65.40, Aschersleben 139.90, Höchster Farbwerke 354, La Veloce 69.50, Bochum 122.20, Concordia 81.90, Dortmund 56.20, Gelsenkirchen 144.60, Harpener 135.60, Hibernia 115.50, Laura 111, Türkenloose 28.65, Gotthard-Aktien 151.60, Junge Gotthard 147.50, Schweizer Central 116.70, Schweizer Nordost 103.90, Jura Simplon St.-Aktien 52.20, Union 77.80, 5proz. Italiener 78.10.

Mannheim, 28. Dez. (Mannh. Börse). **Produkten-Markt.**

Weizen pfälz. neu.	16.25—.—	Hafer, bad.	16.—16.50
„ norddeutscher	16.25—16.50	Hafer, württ. Alp	—.——.—
„ russ. Azima	18.—.—	„ norddeutscher	16.25—17.50
„ Saxonska	—.——.—	„ rumänischer	16.25—17.25
„ Girka	—.——.—	„ amer. Mixed	—.——.—
„ Taganrog	17.50—17.75	Mais amer. Mixed	12.—.—
„ rumänischer	16.—17.—	„ Donau	12.—.—
„ amerik. Winter	16.50—16.75	„ La Plata	—.——.—
„ Milwaukee	17.—.—	Kohlreps, deutsch.	25.50—.—
„ Californier	17.50—.—	„ ungar.	—.——.—
„ La Plata	16.25—16.50	Wicken	19.—.—
„ Kansas II.	16.50—16.75	Kleesamen dsch. I.	120.—140.—
Kernen	16.—16.25	„ „ II.	100.—115.—
Roggen, pfälz. alt.	14.75—15.—	„ Luzerne	130.—140.—
„ rumänischer	14.25—15.—	„ Provenc.	160.—170.—
„ norddeutscher	14.75—15.—	„ Esparsette	38.—.—
Gerste, hierländ.	17.50—17.75	Leinöl mit Faß	48.—.—
„ Pfälzer	18.25—18.50	Rüböl „ „	58.—.—
„ ungarische	19.50—.—	Petroleum Faß fr.	
„ russische	11.75—12.—	mit 20% Tara	18.75—.—
„ rum. Futter	11.75—12.—	50er Rohsprit, Inl.	102.—.—
„ rum. Brau	15.—16.75	70er do. unversteuert	19.—.—

Roggenmehl	Nr. 00	0	1	2	3	4
Weizenmehl	29.50	26.50	24.50	23.50	22.50	18.50
	Nr. 0 22.50	1) 19.50				

Getreide ruhig; infolge der Festtage wenig Verkehr und abwartend.

Mannheimer Produktenbörse vom 28. Dez. Weizen per März 15.55, Mai 15.55, Juli 15.65, Roggen per März 13.55, Mai 13.45, Juli 13.55, Hafer per März 14.80, Mai 14.75, Juli 14.90, Mais per März 11.—, Mai 11.—, Juli 10.95, M. Tendenz: ruhiger. Auf flaueres Amerika und geringe Kauflust verkehrte Weizen in fallender Tendenz und fanden in Mai- und November-Terminen einige Abschlüsse statt. Roggen behauptet, Hafer und Mais anhaltend vernachlässigt.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 27. Dezember.

Schiffer ev. Kap.	Schiff	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei II.				
Klein	Badenia 8	Ruhrort	Stückgüter	4000
Bode	Jenny Rieth	Rotterdam	Petroleum	13712
Gernet	Adel	Ruhrort	Schienen	6753
Sax	Ruhrort 21	„	Schwellen	9214
[illegible]	Eintracht	„		[illegible]
Lauffers	Mannheim 5	Rotterdam	Stückgüter	6742
Fendel	Lanered	„	„	14925
Stark	Joseph	Vlissingen	Petroleum	11876
[illegible]	Christina	Rotterdam	Stückgüter	14984
Staab	D. A. Ges. 8	Duisburg	Petroleum	12676
Mook	Sofia	Zaandam	Leinöl	1998
Ostertwind	Wilhelm	Rotterdam	Hafer	7400
Schmitz	Hochfeld	Duisburg	Schienen	10242
Markus	Hollug	Ruhrort	Kohlen	9200
Kühnle	Eugen	„	„	7808
Göhringer	Ruhrort 8	„	„	8696
Seibert	Anna Helena	„	„	6850
Verwey	Minnie	Zwolle	Torfstreu	4196
Eiffel	Rosina Helena	Rotterdam	Weizen	10193
Schumacher	Rijnbeurtvaart 11	Amsterdam	Stückgüter	9654
Fubel	Antonius	Rotterdam	Getreide	17284
Vogt	Vereinigung 13	Antwerpen	Stückgüter	14538
Deffres	Transport 6	„	Getreide	21624
Kruhe	Johannes	Vlissingen	Petroleum	12344
Unger	Friedolin	Hochfeld	Kohlen	7400
Happel	Mannheim 8	Rotterdam	Stückgüter	5662
Schmitz	Einigkeit 1	Ruhrort	Kohlen	8000
Heppers	Ludwigshafen 1	Rotterdam	Stückgüter	16214
Kempf	Elise	„	„	1700
Hafenmeisterei III.				
Hufstiers	Ludwigshafen 9	Rotterdam	Getreide	1980
Bermegen	Louis	Antwerpen	„	11858
[illegible]	Marie	Rotterdam	Stückgüter	1734
Ehler	Industrie 21	Ruhrort	„	6000
Deiß	Eva Katharina	Duisburg	Kohlen	4000
Hafenmeisterei IV.				
Hoffenberg	Ver. Kanzlerg. 18	Ruhrort	Kohlen	13062
[illegible]	„ 21	„	„	6700
Riesen	„ 20	„	„	6600
Michel	Ruhrort 8	„	„	8504
Beith	Ruhrort 5	„	„	9300
Rüttgers	Raab, Karcher, Co. 4	„	„	10400
[illegible]	Der Rheinländer	„	„	5150
Borgards	Fortuna	„	„	7000
[illegible]	Prinz Heinrich	„	„	9030
Dermaen	Morgenröthe	„	„	8900
[illegible]	Niederrhein 14	„	„	8400
[illegible]	Kath. Sophia	„	„	6500
Maas	T. Schürmann 4	„	„	6880
Strack	Gott mit uns	„	„	5500
Staab	Johanna	„	„	7200
Koch	Der junge Heinrich	Hochfeld	„	5066
Berch	Vorsicht	„	„	3000

Wasserstandsnachrichten vom Monat Dezember.

Pegelstationen vom Rhein:	23.	25.	26.	27.	28.	29.	Bemerkungen
Konstanz							
Hüningen		1,07	1,06	1,09	1,08		Abds. 6 U.
Kehl		1,67	1,64	1,64	1,64		N. 6 U.
Lauterburg		2,79	2,74	2,74	2,74		Abds. 6 U.
Maxau		2,95	2,90	2,89	2,89		2 U.
Germersheim				2,45			B.-P. 12 U.
Mannheim	2,54	2,46	2,41	2,38	2,38	2,38	Mgs. 7 U.
Mainz		1,27	1,22	1,20			F.-P. 12 U.
Bingen		1,38	1,33	1,24			10 U.
Kaub		1,52	1,44	1,42	1,37		2 U.
Koblenz			2,19	2,11			10 U.
Köln		2,53	2,32	2,20	2,10		2 U.
Ruhrort			1,99	1,82			9 U.
vom Neckar:							
Mannheim	2,60	2,57	2,51	2,48	2,46	2,47	B. 7 U.
Heilbronn	0,69	0,75	0,75	0,73	0,72	0,68	2 U.

Geld-Sorten.

Dukaten	M. 9.60—55	Russ. Imperials	M. 16.65—63
20 Fr.-Stücke	„ 16.16—12	Dollars in Gold	„ 4.19—16
Engl. Sovereigns	„ 20.32—32		

Pfaff-Nähmaschinen
nur allein zu haben bei
Martin Decker A 3, 4
14477

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zulässigkeit von Werthangabe bei Postpaketen im Verkehr mit Großbritannien und Irland.

Vom 1. Januar 1894 ab wird bei Postpaketen im Verkehr mit Großbritannien und Irland eine Werthangabe bis 1 000 Mk. zugelassen, für welche neben dem tarifmäßigen Packetporto eine Versicherungsgebühr nach Maßgabe der Vereinssätze zu entrichten ist. 24536

Berlin W., 18. Dezember 1893.
Reichs-Postamt, I. Abtheilung.
Sachse.

Bekanntmachung.

Im Neujahrs-Briefverkehr ist es von ganz besonderer Wichtigkeit, daß auf den Adressen die Wohnung des Empfängers nach **Straße und Hausnummer deutlich angegeben wird.** Dies gilt auch für Stadtbriefe.

Das Publikum wird in seinem eigenen Interesse hierauf aufmerksam gemacht. 24292

Karlsruhe (Baden), 21. Dez. 1893.
Der Kaiserliche Ober-Postdirector, Geheime Ober-Postrath
Heß.

Bekanntmachung.

Zur Förderung und Erleichterung des Neujahrs-Briefverkehrs ist es wie in den Vorjahren gestattet, daß Stadtbriefe, Postkarten und Drucksachen für hiesige Einwohner, deren Bestellung am 1. Januar gewünscht wird, bereits vom 28. d. Mts. ab zur Einlieferung gebracht werden. Der Absender hat solche Briefe rc., **welche einzeln durch Postwerthzeichen frankirt sein müssen,** in einen Umschlag zu legen und diesen mit dem Vermerk „hierin frankirte Neujahrsbriefe für Mannheim" und mit der Aufschrift „An das Kaiserliche Postamt 1 hier" zu versehen.

Im Interesse des betheiligten Publikums wird ersucht, von der Voreinlieferung der Neujahrsbriefe einen möglichst ausgedehnten Gebrauch zu machen.

Mannheim, 22. Dezember 1893.
Kaiserliches Postamt 1.
Möller. 24407

Bekanntmachung.

Am Sonntag den 31. Dezember wird der Briefannahmeschalter von 11 Uhr Vormittags bis 9½ Uhr Abends ununterbrochen offen gehalten werden. 24555

Mannheim, 27. Dezember 1893.
Kaiserliches Bahnpostamt Nr. 27.
Jockers.

Konkursverfahren.

Nr. 65863. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Bäckers **Martin Waffer** in Mannheim ist Termin zur Erklärung über den vom Gemeinschuldner eingereichten Vergleichsvorschlag vor Gr. Amtsgericht Abth. 5 hier auf:

Mittwoch, 17. Januar 1894, Vormittags 8½ Uhr

bestimmt. 24593

Mannheim, 28. Dezember 1893.
Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts.
Stalf.

Fahndung.

Dahier wurde Folgendes entwendet: 24542

1. Am 22. l. Mts. in der Wirthschaft „zur Mannheimer Bierhalle" (H 1, 1) 1 graues Packet, worin sich ein zertrenntes, rothbraunes Frauenkleid befand.
2. In der Nacht vom 22./23. l. Mts. eine am Hause J 5, 9 befestigt gewesene messingene Thorklinke.
3. In der Nacht vom 23./24. l. Mts. aus einer Verkaufsbude an der Neckarbrücke ca. 65—70 Kistchen Cigarren, 1 Kiste Cigarretten, 1 Glas voll Zucker und baares Geld.
4. In der Nacht vom 23./24. l. Mts. aus einem im Rheinhafen liegenden Schiffe 100 Mk. baares Geld.
5. In der Nacht vom 23./24. l. Mts. beim Binnenhafen 7 Hühner und 2 Hahnen.
6. Am 24. l. Mts. auf dem Marktplatze ein neuer schwarzer Muff.
7. In der Nacht vom 23./24. l. Mts. aus einem am Hause N 4, 11 angebracht gewesenen Aushängkasten diverse Photographien.
8. In der Zeit vom 23.—25. l. Mts. im Hause L 14, 9 1 goldener Ring mit rothem Stein u. 2 weißen Perlen, ferner 1 silberne Broche (Edelweiß).
9. Am 25. l. Mts. im Hause K 5, 8 1 neuer Damenregenschirm mit Elfenbeinring, 6—8 Paar wollene Frauenstrümpfe, 5 Stück Mandelseife, 1 seidenes Halstuch.
10. Am 26. l. Mts. im Hause G 7, 21, 1 blauer Sommerüberzieher, 3 Schlüssel, 1 Paar schwarze Handschuhe, 1 Handschuhknöpfer und 1 weißes Taschentuch.
11. In der Nacht vom 26./27. l. Mts. im Ballokale K 2, 24/25 ein brauner Ueberzieher mit schwarzem Sammtkragen und 1 brauner steifer Filzhut.

Um sachdienliche Mittheilungen wird ersucht.

Mannheim, 28. Dezember 1893.
Criminalpolizei.
Menz, Polizei-Commissär.

Städt. Gaswerk Mannheim.

Lichtstärke des Leuchtgases vom 17. Dezbr. 1893 bis 24. Dez. 1893 bei einem stündlichen Verbrauch einer Flamme von 150 Liter = 16,60 Normalkerzen.

Holzversteigerung.

Die Großh. Bezirksforstei Mannheim versteigert aus Domänenwaldungen am 24414

Mittwoch, 3. Januar 1894, Vormittags 9 Uhr

auf dem Rathhaus in Käferthal nachverzeichnete forlene Dürrhölzer mit Borgfrist.

Aus Distrikt I Käferthalerwald: 34 Ster Scheitholz, 38 Ster Prügelholz I. Klasse, 79 Ster Prügelholz II. Kl., 7 Ster Stockholz und 789 Wellen. Aus Distrikt II Neuwald: 268 Ster Prügelholz II. Kl. und 2850 Wellen. Waldhüter **Wernz** in Sandhofen wird das Holz auf Verlangen vorzeigen.

Bekanntmachung.

No. 29895. Karten für Enthebung von Neujahrs-Gratulationen werden auch in diesem Jahre gegen Entrichtung von wenigstens einer Mark von 23426

Freitag, 15. Dezember l. Js. ab bei nachverzeichneten Stellen abgegeben:

1. Auf dem Büreau der Armenverwaltung, R 5, Neubau (Secretariatszimmer),
2. im Zeitungs-Kiosk,
3. in der Musikalienhandlung von Herrn Sohler, O 2, 1.

Das Erträgniß dieser Karten ist zur Verwendung für verschämte Arme bestimmt.

Wir laden zur Lösung von Karten mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Namen der Spender bekannt gegeben werden.

Mannheim, 8. Dezember 1893.
Armen-Commission:
Kloß.
Katzenmaier

Bekanntmachung.

Wegen der Feiertage der verschiedenen Confessionen im Jahre 1894 findet folgende Verlegung der Viehmärkte statt.

Der Pferde-Groß- u. Kleinviehmarkt vom 1. auf 2. Jan. Der Ferkelmarkt vom 22. März auf 21. März. Der Kleinviehmarkt vom 23. auf 24. März. Der Groß- u. Kleinviehmarkt vom 26. auf 27. März. Der Kleinviehmarkt vom 27. April auf 28. April. Der Ferkelmarkt vom 3. auf 2. Mai. Der Groß- u. Kleinviehmarkt vom 14. auf 15. Mai. Der Ferkelmarkt vom 24. auf 28. Mai. Der Groß- u. Kleinviehmarkt vom 11. auf 12. Juni. Der Pferde-Groß- u. Kleinviehmarkt vom 1. auf 3. Oktober. Der Groß- und Kleinviehmarkt vom 15. auf 17. Oktober. Der Groß- u. Kleinviehmarkt vom 22. auf 24. Okt.

Mannheim, 15. Dez. 1893.
Städt. Schlacht- und Viehhof:
Der Director
Fuchs. 24090

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 30. ds. Mts., Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Pfandlokale Q 4, 5 dahier öffentlich gegen baar:

1 Schreibpult, 1 Ladentheke, 1 Papierschneidemaschine, 1 Heftmaschine u. 30000 Bogen Affichenpapier.

Mannheim, 27. Dezember 1893.
Bräuninger, Gerichtsvollzieher. 24594

Oeffentliche Versteigerung.

Am 24597
Samstag, 30. Dezember d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal Q 4, 5 im Vollstreckungswege:

2 Faß, 104 Liter Bier, 1 zweith. Kleiderschrank, 1 einth. Kleiderschrank, 2 Spiegel, 1 Klavier, 1 Sekretär, 1 Chiffonier, 1 Sopha, 1 Pfeilerschränkchen, ein runder Tisch, 1 Nachttisch mit Marmorplatte, 1 Kommode, 1 Schreibpult und 2 Comptoirstühle gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 28. Dezember 1893.
Futterer, Gerichtsvollzieher, Q 4, 5.

Oeffentliche Versteigerung.

Samstag, 30. Dezember, Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokale Q 4, 5:

1 Pferd, 1 Bord- u. 1 Pfuhlwagen, 1 Futterschneidmaschine, 1 Dezimalwaage und 1 großer Eisschrank im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 24600

Mannheim, 28. Dezember 1893.
Hibschenberger, Gerichtsvollzieher, A 1, 9.

Oeffentliche Versteigerung.

Heute Freitag, Nachm. 2 Uhr werde ich im Pfandlocal Q 4, 5

ein Pferd

im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.

Mannheim, 29. Dezember 1893.
Störk, Gerichtsvollzieher. 24609

Clavier-, Violin- und Waldhorn-Unterricht ertheilt billig G. Flemms v. Kgl. Conservator. z. Leipzig, G 8, 20b u. c, 2. St.

Heirathen

vermittelt sicher, rasch, reell und discret 24528
Bureau R 4, 14, parterre.

Damen u. Mädchen erh. Unterricht im Anf. v. künstl. Blumen b. Fr. Heyer, Fabr. künstl. Blum. G 8, 20b u. c, 2. St. 24525

24614

Austern

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann".

**Cabliau, Schellfische
Seezungen, Turbot
Rheinsalm, Hummer,
Astrachan-Caviar,
geräuchert. Rheinlachs.**

Theodor Straube, N 3, 1 Ecke
gegenüber dem „Wilden Mann."

Frische
Schellfische

Frankfurter Bratwürste
(täglich frisch)
fste. Gothaer Cervelatwurst
Rollschinken
Appetit-Würstchen
Corned beef
Ochsenzungen
empfiehlt 24618
J. H. Kern, C 2, 11.

Austern
Hummer, lebend und abgekocht,
Rheinsalm
Soles, Turbots
Schellfische
Cabljaue, Schollen
lebende Hechte
lebende Karpfen
per Pfund 80 Pfg.
todte, per Pfund 65 Pfg.
Donauschill 24619
Zander

Gänseleberpasteten
pr. St. Mk. 1.
Orangen, Dutzend Mk. 1.—
Gervais
Lachsschinken
zart und mild gesalzen, rc. rc.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.
Teleph. Nr. 313.

**Von der Neckarauer Treibjagd
Hasen-**
Braten von Mk. 1,50 an,
Ragout per Pfd. 40 Pfg.
Hirschragout per Pfd. 40 Pf.
Reh- und Hirschbraten per Pfd. 70 Pfg.
Geflügel und Fische
in großer Auswahl. 24615
J. Knab, E 1, 5, Breitestr.

Punsche

als:
**Arac, Rum
Heidelbeer
Burgunder, Portwein
Annanas etc.**
nur beste Sorten und billig.

Rothwein

als:

Italiener	Flasche	60 Pfg.
Tyroler	„	80 „
Gimmeldinger	„ Mk.	1.20
Gräfenhäuser	„ „	1.50

empfehlen 24610
**Schlagenhauf & Müller
G 3, 1.**

Schöne
Gänselebern

werden gekauft und die höchsten Preise dafür bezahlt bei 23321
F. Mayer, D 2, 14.
Telephon No 824.

Ausbeutung von Patenten.
Theilhaber oder Käufer sofort gesucht. (Etwa M. 3000 erforderlich). Offerten unter B. Nr. 24611 an die Expedition d. Bl.

Damen finden liebevolle Aufnahme unter strengster Discretion bei Frau Hebamme **Weber, Weinheim.** 1814

F. Hellwig & Co.

Mannheim, M 4, 4
Telephon Nr. 815
empfehlen ihr reichhaltiges Lager preiswerther 24512
Bordeauxweinen.

		per Flasche
Bordeaux-Médoc		M. 1.10
„	St. Emilion	„ 1.60
„	St. Julien	„ 2.—

Franz. Champagner
der Firma Jules Dumez, Epernay

Sillery Superieur	M. 3.75
Carte Blanche	„ 4.75
Carte d'or	„ 5.75

Deutschen Sect
der Firma: C. H. Schultz, Rüdesheim.
Franz. Cognac's.
T. Hine & Co. . . Cognac.
Russ. Punsch-Essenze.
J. A. Koscheloff, Moskau.

Die H. H. Aerzte

empfehlen jetzt meist nur noch die so allgemein beliebte Muffler's **sterilisirte Kindernahrung** in Glasflaschen D. R.-P. 66767.

Zum Entwöhnen, überhaupt zum Aufziehen kleiner Kinder ist diese Nahrung besser als Kuhmilch allein oder andere Nährmittel.

In vielen **Spitälern und Kliniken** auch für Magenkranke im Gebrauch. Flasche M. 1.25 in allen Apotheken oder durch Muffler & Co., Freiburg i. B.

23906

Empfehle mein **gut assortirtes** Lager in 24559
allen Sorten Roth- und Weiß-Weinen
im Faß sowie in Flaschen über die Straße von den billigsten bis zu den höchsten Preisen.
Adam Wühler, Gemeinderath, Feudenheim.

2 Millionen

5×1 Million, 500,000, 400,000, 200,000 100,000 u. s. w. in Allem **1,100,000** Gewinne mit **76 Millionen Frcs.** sind zu gewinnen mit **1 Barletta Gold-Loos, 1 Sachs.-Meininger Präm.-Loos u. 1 Augsburger Präm.-Loos.**
Jährlich 12 Ziehungen.
Listen gratis.
Nächste Ziehung 2. Januar.
Jedes Loos gewinnt.
Kein Verlust der Einlage.
Monatliche Einzahlung für obige 3 Original-Loose 5 Mark. 24296
Bankhaus J. Scholl,
Berlin-Niederschönhausen.
Reelle und billige Bezugsquelle. Ankauf gesetzl. erlaubt.
Agenten gesucht. Auch per Nachnahme.

Pianinos!

Kauf! Miethe! Tausch! Stimmen! Reparatur!
K. Ferd. Heckel,
Hofmusikalienhandlung.

Man wende sich im eigenen Interesse nur direkt an die **Firma Demmer in Ludwigshafen** bei Bedarf eines wirklich **guten Pianinos.** General-Vertreter der Hof-Piano-Fabrik Knauß-Söhne und F. Blüthner, Leipzig.

Von heute an täglich 18162
süßer Apfelmost,
aus reifem prima Neckarthalobst per Schoppen **10 Pf.,** per Liter über die Straße **20 Pf.,** in Gebinden billiger.
Heinrich Lichtenberger,
zum grünen Löwen, P 6, 21.

Kartoffeln,

bester Qualität, sehr preiswürdig fortwährend zu haben bei 22549
J. Strauss-Lebrecht,
N 6, 3, Telephon 673.

Butter 10 Pfd. Colli frco. Nachn. **Honig**
fr. Süßrahmbutter, Mk. 6.90,
f. Bienenhonig, Mk. 4.80.
J. Platzker, Tluste N 17. (Galizien). 22350

Broschürenzirkel,
monatlich 75 Pfg. Eintritt jederzeit.
A. Bender's Buchh. (E. Albrecht)
N 4, 12. 21367

Neujahrs-Gratulations-Enthebungskarten
pro 1894.

Am 28. Dezember 1893 haben folgende Personen Enthebungskarten gelöst: 24501

Herr Back, Louis, Dammstr. 32.
„ Bärenklau, C. M. u. Frau P 3, 4.
„ Bally-Foreart, Dr. Oscar.
Frau Bauhans, Helene Wittwe.
Herr Baum, L. August.
„ Bechtel, Christian, Stationsmeister und Familie.
„ Bender, Louis und Frau.
Frau Beauval, Max Wittwe.
Herr Bernatz, August u. Familie.
„ Berndhäusel, Friedr. u. Frau (Pfälzer Hof).
„ Bernthsen, Dr. A., Professor und Frau.
„ Blochmann, Jean, Maler.
„ Bodenhöfer, Erwin u. Frau.
„ Bohrmann, Carl, F 7, 25.
„ Bohrmann, Philipp u. Frau.
„ Bomatsch, Carl, Kaufmann und Frau.
„ Bouquet, W. u. Familie.
Herren Gebr. Bundschu.
Herr Dauth, Obersteuercommissär
„ Dröll, Friedr., sen.
„ Dröll, Karl Fried. u. Frau.
„ Durand, Herm., Sparkassenbuchhalter u. Frau.
„ Eder, Valentin und Frau.
„ Ehlers, Eugen, Ingenieur.
„ Ehmann, Sparkassen-Kassier
„ Faber, Hch., Kaufm., M 7, 8.
„ Fischer, Georg u. Familie.
Firma Louis Franz.
Herr Frech, A., Geh. Ober-Regierungsrath, Landeskommissär und Frau.
„ Fuchs, Georg, Zimmermstr. und Frau.
„ Gamper, Emil u. Frau.
„ Glaser, Alfred und Frau.
„ Götz, Johann.
„ Gräber, Joh. Hch. u. Frau.
„ Habermaier, G. M.
„ Hänlein, Musikdirektor und Frau.
Frau Hafner, Franz Wwe.
Herr Hafner, Hermann jr.
„ Hambrecht, J. A.
„ Hartmann, Friedrich u. Frau, K 7, 8.
„ Hartmann, Georg u. Frau, M 7, 14.
„ Heiler, Jacob u. Familie.
„ Heinemann, Elkan.
„ Helffenstein, Jean, Wirth u. Frau.
„ Hereus u. Frau.
„ Heß, Otto und Familie.
„ Heß, Wilhelm, Bureauvorsteher.
„ Hirt, Johannes, Gypsermeister.
„ v. Horn, Hermann u. Frau.
„ Hupfeld, Julius.
„ Julius, Dr. K., Chemiker in Ludwigshafen.
„ Kahn, Julius u. Frau, L 2, 13.
„ Kasten, Tiefbauinspector und Familie.
„ Kaufmann, Max und Frau, U 6, 14.
Herr Kempf, Kassen- u. Rechnungsführer und Frau.
„ Kirchner, Jacob und Frau.
Frau Körner, Auguste, Wittwe, L 12, 8.
Herr Koopmann, H. und Frau.
„ Kröll, Bernh. und Frau.
Frau Krust, K., Wittwe, B 5, 12.
Herr Künkel, Hauptlehrer.
„ Langeloth, Jacob und Frau, F 8, 20.
„ Langeloth, Jul. Cäsar u. Frau.
Frau Langeloth, Wilh., Wwe.
Herr Leemann, Albert und Frau.
„ Lehr, Fried., Baumeister u. Frau.
Familie Lein, O 3, 10.
Herr Lorsch, Leopold u. Familie.
„ Lotterhos, Jean, Uhrmacher und Frau.
„ Mayer-Dinkel, Emil u. Frau M 7, 14.
„ Mayer, Martin, Baumeister u. Frau, U 6, 14.
„ Mitschele, Wilh. u. Frau.
„ Morgenroth, Jg. u. Frau.
„ Müller, Robert.
„ Murr, Gustav.
Fräulein Myrbach.
Herr Neugaß, Julius, Arzt.
„ Pfefferkorn, Louis u. Frau.
„ Pfeiffer, Guido.
„ Pfeil, Louis u. Frau.
„ Reiffel, G. u. Frau (Pfälzerhof).
„ Reinmuth, Leop., Reallehrer.
„ Renschler, Karl Joh. u. Frau, G 7, 13.
„ Rieg, Bernh., Bäckermeister u. Frau.
„ Rietzschel, Emil, Director u. Frau.
„ Rödlingshöfer, L. u. Frau.
„ Sänger, L.
„ Schenck, J. u. Familie G 2, 12.
„ Schmitt, Valent., Stationsmeister u. Frau, K 9, 4.
„ Sohm, Architekt u. Familie.
„ Spangenberg, Gust. und Familie.
„ Sperling, J. B. u. Frau.
„ Stetter, Kaufmann u. Frau, F 2, 8.
„ Stöck, Wilh. u. Frau.
„ Tepelmann, Hermann und Familie, D 2, 8.
„ Vetter, Gustav u. Frau.
„ Vogler, A. u. Familie.
„ Weber, Martin, Bäcker K 2, 1.
Frau Verwalter Weinmann und Tochter.
Herr Weiß, Adam F 7, 25.
„ Wenk-Wolff, Director und Frau.
„ Werlin, C. A.
„ Winterer, Rathschreiber.
„ Wipprecht, Otto u. Frau.
Frau Wolf, Ferd. u. Familie.
Herr Wünsch, A. u. Frau.
„ Würz, Carl u. Frau.
„ Wüst, Otto u. Frau.

Ausschreiben.

Bei der Theilungsmasse in dem Konkurse **über das** Vermögen des Wirths und Friseurs **Fr. Hartmayer** hier, befinden sich **drei Restkaufschillinge** von Mark 10,400, M. 10,000 und M. 3685. Dieselben **sollen** veräußert werden.

Liebhaber wollen ihre Angebote **bei dem Unterzeichneten** einreichen, woselbst auch die näheren Verhältnisse zu erfahren sind. 24596

Friedrich Bühler, Konkursverwalter.

Ich habe meine Sprechstunden wieder aufgenommen. 24458
Dr. med. **G. Schütz**
Specialarzt für Hals-, Nasen- u. Ohrenkrankheiten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten widmen wir die Trauerkunde von dem am 28. ds., in Stuttgart erfolgten Hinscheiden unseres lieben Gatten, Bruders, Schwagers, Onkels und Gross-Onkels

Herrn
Franz Xaver Wimmer

im Alter von 85 Jahren. 24620

Mannheim, 29. Dezember 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **dahier** statt am: 30. d. Mts., Nachmittags 4 Uhr von der Leichenhalle aus.

In der Synagoge.

Freitag, den 29. Dezember, Abends 4½ Uhr, Samstag, den 30. Dezember, Morgens 9½ Uhr, Nachmittags 2½ Uhr Jugendgottesdienst mit Schrifterklärung.

MARCHIVUM

Auf

Sylvester

empfehle: 24583

Deutsche Schaumweine

von Mathäus Müller, Kupferberg, Hoehl, Söhnlein, Kempf 2c.

Französische

Champagner

Heidsieck Monopol, Pommery & Greno.

Bordeaux-, Algier- sowie

Ital. Wein

zu Glühwein besonders geeignet à 60 Pf. per Flasche ohne Glas.

Punsch-Essenze

(eigene Füllung)

à Mk. 1.— per Flasche mit Glas.

Ausverkauf Sämmtlicher Sorten

feine Liqueure

als: Anisette, Curacao, Pfeffermünz, Vanille, Boonekamp, Alter Schwede, Absinthe, Hamb. Tropfen

wegen Reduzirung des großen Lagers

je 1/1 Flasche 3/4 Ltr. Inhalt Mk. 1.—
je 1/2 „ 3/8 „ „ —.60

Punsch-Syrupe

aus Burgunder, Portwein, Ananas, Arac und Rum

von Meising, Kramer, Sellner, Roeder 2c.

Telephon No. 771. Telephon No. 771.

R. Kaufmann,

L 12, 7, Baumschulgärten.

Kaisers Kaffee

ist der beste und billigste.

Kaisers Thee

per Pfund 1.70, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50, 4.00, 5.00, 5.50.

Kaisers Bisquit

in stets fr. Waare, per Pfd. 50, 60, 70, 80 Pfg., 1.00, 1.10, 1.25, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 2.30.

26289

Kaisers Cacao

garantirt rein, per Pfd. 2.40, 2.60 Mk.

Kaisers Kaffee-Geschäft

Mannheim, Breitestr. H 1 No. 7.

Größtes Kaffee-Special-Geschäft Deutschlands.

Welche Punschessenze

sind die besten? — Bitte probiren Sie

Schlatter's Punschessenze

und Sie werden finden, daß

Schlatter's Punschessenze

in Qualität und feinem Aroma den besten importirten Fabrikaten mindestens ebenbürtig sind!

Schlatter's Punschessenze

sind nur mit ächten direct importirtem Orig.-Batavia-Arac, Ia. Jamaica-Rum, feineren Weinen, dem besten weißen Colonial-Candis und dem Saft und Aroma feinster aromatischer Früchte 2c. hergestellt, verursachen **keine Kopfschmerzen** und sind daher Jedermann zuträglich! 24402

Schlatter's Punschessenze

sind auch bei Verkältungen und Influenza sehr zu empfehlen!

Schlatter's Punschessenze

sind in acht verschiedenen Sorten und Qualitäten vorräthig und werden zu Fabrikpreisen abgegeben in der

Liqueurfabrik und Weinhandlung von

C. Th. Schlatter, O 3, 2,

Telephon No. 690. vis-à-vis dem Telegraphenamt.

Man verlange Preisliste.

Feuerwerk!!!

Für Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

R 3. 10 Carl Müller R 3. 10.

B 6. 6 u. Gr. Merzelstr. 41. 24606

Mannheimer Parkgesellschaft.

Sonntag, 31. Dezember, Nachm. 3—6 Uhr
Montag, 1. Januar, Nachm. 3—6 Uhr

Grosse CONCERTE

der hiesigen Grenadier-Kapelle.
Direktion: Herr Kapellmeister M. Vollmer.

Entree 50 Pfg. Kinder 20 Pfg. Abonnenten frei.

24547 Der Vorstand.

Deutscher Michel.

Heute Freitag, den 29. Dezember 1893,

Concert

der Rheinischen Sängergesellschaft „Kölner Trio"

bestehend aus Damen und Herren,
unter Mitwirkung des Tenoristen Herrn Forst.
Anfang 8 Uhr. 24602

Schweh.-Str. Nr. 46. **Edinger Biergarten** Schweh.-Str. Nr. 46

Grosses Preiskegeln

bis 16. Januar 1894. 11 Preise. Es ladet freundlichst ein

24343 Jos. Weiler.

Punsch-Essenzen

alle Sorten, größte Auswahl.

Schaumweine, Champagner,

Rothweine,

Cognac, Rum, Arac

zu Original-Kellerpreisen. 24608

Jacob Uhl,

M 2, 9.

Punsch-Essenze

aller bek. Fabriken, vielerlei Sorten

Roth-Weine

gar. rein, zu 60, 70, 90, 100 Pf. ohne Glas.

Schaum-Weine

deutsche und franz. zu Orig.-Preisen.

Herm. Hauer, O 2, 9.

Telephon 526. 24617

Auf Sylvester

empfehle ich zu

Glühwein

meinen so sehr beliebten 24616

Ital. Rothwein

per Liter 80 Pfg., per Flasche 60 Pfg. ohne Glas.

Ferner

Arrac-, Rum-, Burgunder-Punschessenzen

zu den billigsten Preisen.

Georg Dietz am Markt.

Telephon 559.

Feuerwerkskörper

in schöner Auswahl billigst.

Wiederverkäufer erhalten höchsten Rabatt.

Gebr. Koch,

F 5, 9|10. H 8, 19. H 2, 6. R 4, 19|20.

Achtung.

Infolge amtlicher Verfügung darf das Feuerwerk am Sylvesterabend nur bis Abends 9 Uhr u. 1. Januar nur von 7—9 u. 11—1 Uhr Mittags verkauft werden. (Uebertretung wird streng bestraft) und ersuchen wir deshalb um rechtzeitigen Einkauf. 24495

Zuntz

Java- Kaffee

feinste Mocca-Mischung	M. 2.20	Pfd.
Ia. gebr. Java-Kaffee	„ 2.—	
IIa. „ „	„ 1.90	
gebr. Haush.-Kaffee	„ 1.80	
Wiener Mischung	„ 1.70	

anerkannt beste und reellste Marke. 12820

In Mannheim nur bei Jacob Uhl, M 2. 9.

Frauenarbeitsschule des Frauenvereins Mannheim.

Mit dem 3. Januar 1894 beginnen unsere neuen Lehrkurse im Hand- und Maschinennähen, Kleidermachen und verschiedenen Stick-Arten, Unterricht im Putzmachen während dieses Kurses. 23545

Anmeldungen nimmt von heute ab bis zum 22. d. Mts., einschl., die erste Lehrerin, Frl. E. May, in unserem Schulhause M 3, 1, während der Unterrichtsstunden entgegen und ebenso am Tage des Schulanfangs. Jede Auskunft wird gerne ertheilt.

Mannheim, 12. Dezember 1893.

Der Vorstand der Abtheilung II des Frauenvereins.

Turn- Verein Mannheim.

Samstag, den 13. Januar, Abends 8 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes":

Ball,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder mit Familien-Angehörigen freundlichst einladen. 24468

Vorschläge für einzuführende Damen werden jeden Dienstag und Donnerstag, Abends von 9—11 Uhr im Lokal „rother Löwe", entgegen genommen. 24469

Schluß der Karten-Ausgabe Dienstag, 9. Januar.

Der Vorstand.

Stolze'scher Stenographen-Verein Mannheim.

Sonntag, den 7. Januar 1894, Abends 7 Uhr findet in den Sälen des Ballhauses eine

Abend-Unterhaltung

beim Weihnachtsbaum mit darauffolgendem

Tanz

statt, wozu wir unsere Mitglieder nebst Angehörigen einladen.

Vorschläge für einzuführende Nichtmitglieder beliebe man baldigst an Herrn C. F. Thoma, P 3, 4, zu richten. Schluss der Kartenausgabe Mittwoch, den 3. Januar. 24549

Der Vorstand.

Velocipedisten-Verein Mannheim.

Freitag, 29. Dezember 1893, Abends präcis 8½ Uhr

Weihnachts-Feier

(Herren-Abend)

im oberen Saale der „Stadt Lück".

Wir laden unsere verehrlichen Mitglieder zu recht zahlreichem Besuche ein und geben gleichzeitig bekannt, daß Einführungen gestattet sind.

24505 Der Vorstand.

Mannheimer Ruder-Club.

Samstag, 30. Dezbr. 1893, Abends 8 Uhr in den Sälen des Ballhauses:

Weihnachts-Feier

mit darauffolgender

Tanzunterhaltung,

wozu wir unsere verehrl. Mitglieder nebst deren werthen Familien-Angehörigen freundl. einladen.

Vorschläge für Einzuführende wollen von heute ab jeweils Abends 9—10 Uhr im Lokal eingereicht werden.

24001 Der Vorstand.

„Juvenia" Mannheim.

Unser Masken-Ball mit Preisvertheilung

findet am Sonntag, den 14. Januar 1894, Abends 7 Uhr im großen Saale des Stadtparkes statt. Saal sowie Anlagen sind elektrisch beleuchtet.

Der Vorstand.

P. S. Karten für Einzuführende können von jetzt ab bei Herrn K. Paul, S 4, 10, sowie Mittwochs u. Sonntags im Lokal R 4, 11 in Empfang genommen werden. 24268 D. O.

Elysium — Mannheim.

Sonntag, 14. Januar 1894, Abends 6 Uhr in den Sälen des „Badner Hofes"

Masken-Ball

wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Familien, die verehrten Damen unserer Gesellschaft mit ihren Angehörigen, sowie Freunde unseres Vereins hiermit freundlichst einladen. 24598

Karten für Einzuführende wollen unter genauer Wohnungsangabe bei unserem ersten Sekretär Herrn H. Schwendemann, R 2, 9, 3. Stock oder schriftlich im Vereinslokal R 3, 6 verlangt werden. Ohne Karte ist der Zutritt nicht gestattet.

Die 2 schönsten oder originellsten Maskenpaare werden prämiirt.

Der Vorstand.

Vereine

Turn-Verein
Samstag, 30. Dezbr., Abds. ½9 Uhr im Lokal „Rother Löwe"
Humorist. Kneipe,
wozu einladet 24541 Der Vorstand.

Sing-Verein Mannheim.
Montag, den 1. Januar 1894, Abends 5 Uhr:
Bier-Probe
im Lokal, T 1, 1.
24589 Der Vorstand.

Arion Mannheim.
(Jsenmann'scher Männerchor.)
Montag, 1. Januar 1894, Abends 5 Uhr im Lokal „Stadt Lück"
Bierprobe.
24548 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein Mannheim.
Dienstag, 2. Januar ds. Js., Abends 8¼ Uhr im Theater-Saale
Vortrag
des Herrn Prof. Dr. Max Haushofer aus München über
Takt u. Geschmack im gesellschaftlichen Leben.
Für Nichtmitglieder sind Tageskarten à Mk. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Musikalienhandlung K. Ferd. Heckel, in der Musikalien-Handlung von Th. Sohler und im Zeitungskiosk hier, sowie in der Baumgartner'schen Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzuzeigen. (Die Tageskarten abzugeben).
Die Saalthüren werden punkt 8¼ Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt. 24406
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Mannheimer Sängerkreis.
Heute Freitag Abend präcis 9 Uhr
Probe.
23902 Der Vorstand.

Buchführung.
Damen u. Herren, welche d. dopp. Buchf. erlern. woll., können sich dies. in 3 Mon. aneignen. Hon. f. m. Näh. im Verlag. 24592

Meine **Musikalien-Leihanstalt** ist Samstag, den 30. ds., wegen Aufnahme des Lagers geschlossen.
24590 Th. Sohler.

Ein bedrängter Familien-Vater (Beamter), ersucht edeldenkende Leute um ein Darleihen von **200 Mark** gegen monatliche Rückzahlung. Offerten unter A. 24423 an die Expedition d. Bl. 24423

Mk. 2000 gegen Depot in Staatspapieren gesucht. Gefl. Offerten u. Nr. 24481 a. d. Exped. d. Bl erbeten. 24481

Mk. 2000 sofort gesucht für ein gutes Unternehmen, gegen Zinsen, Raten-Rückzahlung und event. Gewinn-Antheil. Offerten unter D. Nr. 24612 an die Expedition dss. Blattes.

Zugelaufen.

Gestromte Dogge zugelaufen. Abzuholen gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr. 24587 Näheres im Verlag.

Verloren.

Ein gold. Zwicker verloren. Abzugeben gegen Belohnung. 24551 A 3, 7½.

Ein karrirtes **Halstuch verloren.** Abzugeben gegen Belohnung L 11, 29b, parterre 24501

Ankauf.

Eine Drehbank zu kaufen gesucht. 24496 Näheres im Verlag.

Zwergspitze, ..., schwarze Rasse, männlich, 1 Jahr alt, zu kaufen gesucht. Off. mit genauer Beschreibung, Alter, Höhe, Gewicht 2c. nimmt entgegen **Jos. Monheim.** Cöln-Sülz. 24603

Ein Harmonium, gespielt, zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 24295 an die Exped. ds. Bl.

Verkauf

Zu verkaufen.
Ein gut erhaltener, vierpferdiger 24184
Gasmotor
ist wegen Aufstellung eines größeren Motors billig zu verkaufen. Näheres im Verlag.

Gutes **Pianino** zu verkaufen. 23805 E 4, 9, im Laden.

Pianino wenig gespielt, billig zu verk. 23893 C 1, 15, 2. St.

Neue und gebrauchte Hobelbänke, neue u. gebrauchte Stoßkarren, einelspänner Scheibenkranz-Rolle zu verkaufen. 23066 H 3, 13.

1 neuer Kassenschrank neust. Construkt. billig zu verkaufen. 22690 G 5, 15.

Zweirad, niederes, Kissenreifen (fast neu) preisw. zu verkaufen. S 3, 5, part. 24117

1 vollst. Bett, 1 Kanapee, ein Schrank billig zu verkaufen. 2428[illegible] Näheres O 6, 2, parterre rechts.

Mehrere gut erhaltene Weinfässer von 40—50 Liter u. 40 Pfund reines Bodenwachs zu verk. Näh. L 14, 5b. 24479

Hübsche Damen-Masken billig zu verkaufen. 24332 S 2, 6, 3. Stock

H 9, 4a. Ein neues Sopha, Tisch, Küchenschränke, Bettladen und versch. Möbel zu verkaufen. Näheres im Viktualien-Laden. 24097

Junge, schwarze ächte Zwerg-Spitzhündchen zu verkaufen. Lindenhofstr. 14, im Laden.

2 schöne, junge Hunde (Rehpintscher), Männchen sind zu verkaufen. H 5, 11½. 24262

Vögel u. Goldfische zu verkaufen. 22859 L 4, 18, parterre.

Stellen finden

Das **Stellenvermittlungsbureau** von Gg. Knaland, Weinheim a./B. empfiehlt sich den geehrten Herrschaften, sowie Stellensuchenden jeder Branche. 19673

Für ein hiesiges Kohlengeschäft engros wird ein in jeder Beziehung tüchtiger und zuverlässiger 24604
Vorarbeiter
gesucht. Eintritt 1. Februar 1894. Nur mit der Branche vollständig vertraute, mit guten Empfehlungen versehene Bewerber wollen sich melden sub Chiffre R 3475 bei Rudolf Mosse, Mannheim.

Ein tüchtiger **Maschinenschlosser,** welcher auch tüchtiger Dreher sein muß, gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnißabschriften unt. Nr. 24583 a. d. Exped. d. Bl. 24583

Feuerversicherung. Tüchtige Agenten gegen hohe Bezüge gesucht. Offerten unter Nr. 24562 nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen. 24562

Federgewandter Mann für Bureau-Arbeiten aushilfsweise gesucht. Franko-Offerten unt. No. 24538 an die Expedition ds. Bl.

Tüchtige Einlegerin gesucht. 24478 Näheres im Verlag.

Verkäuferin gesetzten Alters, für meine hiesige Filiale gesucht. Näheres daselbst Q 1, 1. 24410 Mannheimer Hutbazar.

Ein ordentliches Mädchen für anständige Familie, 1 Zimmermädchen für ein Hotel, beide nach Weinheim gesucht. 23651 Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen sofort gesucht. 24461 E 4, 11.

Ein ordentliches Mädchen für Nachmittags gesucht. 24474 U 5, 13, 3 Treppen links.

Ein ordentl. Mädchen für häusliche Arbeiten sofort ges. 24494 L 15, 10, 4. St.

Arbeiterin für eine Darmhandlung gesucht. 24398 G 7, 7b.

Besseres Mädchen auf einige Stunden des Tags zu größeren Kindern gesucht. 24552 Näheres im Verlag.

Für eine kleine Familie wird ein solides, gewandtes Mädchen mit guten Zeugnissen, welches perfect kochen kann und sich häuslichen Arbeiten unterzieht, sofort gegen guten Lohn gesucht. 24530 Näheres H 7, 28, 2. Stock.

Solide Mädchen werden gef. und empfohlen. 24527 Fr. Schuster. G 5, 3.

Mädchen zu kleiner Familie Tags über ges. J 9, 33, 2. St. 24601

1 bürgerl. Köchin u. 1 Zimmer-Mädchen zu 2 Personen u. mehr. Hausmädch. sofort gesucht. 24561 Bureau Gindorff. P 3, 3.

Stellen suchen

Ein gewandter Reisender wünscht gegen Provision die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarrenfabrik für Vorpommern zu übernehmen. 24605 Offert. unt. K 100 postlagernd Anklam (Pommern).

Für einen jungen franz. Schweizer aus guter Familie, mit gediegenen Vorkenntnissen wird Stelle als Volontair in einem hiesigen Comptoir gesucht. Offerten unter No. 24558 an die Exped. ds. Bl.

Ein junger Mann (Israel.) sucht sich an einem Fabrik-Geschäft mit ca. 25—30 Mille zu betheiligen. Off. u. K 20 postlag. Mannheim. 24564

1 Mädchen, das schon einige Uebung im Weißnähen hat, sucht dasselbe gründlich zu erlernen. Offerten unter R. R. Nr. 24469 an die Expedition.

Ein junges Mädchen, aus guter Familie, welches in Bureauarbeiten bewandert ist, die Bedienung einer Schreibmaschine übernehmen kann, sucht anderweitig Engagement. Offerten u. Nr. 23293 an d. Exped. d. Bl.

Perfekte Restaurations- oder Hotelköchin u. Kellnerin suchen Aushilfsstelle. 24477 G 4, 16, 3. Stock.

Eine tüchtige Verkäuferin, in der Bijouterie- u. Galanteriewaarenbranche perfect bewandert, mit prima Zeugnissen, hübsche Erscheinung, sucht Stellung. 23652 Näheres in der Exped. d. Bl.

Monatsdienst gesucht, am liebsten Bureaureinigen 2c. Zu erfragen in der Expedition ds. Bl. oder C 4, 20, 3. Stock. 24174

Schriftliche Arbeiten aller Art besorgt ein jg. Mann mit schöner Handschrift in seiner freien Zeit. Näh. im Verl. 14327

Gewandte Person sucht sofort Aufwarte-Stelle oder sonstige Beschäftigung. 24540 Offerten unter No. 24540 in der Expedition ds. Bl. abzugeben.

Ein gesetztes Mädchen mit guten Zeugnissen sucht sofort Stelle in besserem Hause als Mädchen allein oder als Zimmermädchen. 24534 Bokardt, K 1, 21.

Miethgesuche

Gesucht per 1. April oder später eine 24021 **Wohnung** mit 4 Zimmer, Küche 2c. Off. mit Preisangabe unt. Nr. 24021 an die Exped. d. Bl.

Eine freundliche Wohnung von 4 Zimmer nebst Zubehör wird von einer kinderlosen Familie per 1. April zu miethen gesucht, am liebsten in Jungbuschstraße oder dessen Nähe. Offerten mit Preisangabe unt. Nr. 24434 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

Per 1. Jan. 1894 Arbeitsraum mit Benützung von Dampfkraft zu miethen gesucht. 24458 Off. unt. B. 24458 an die Expedition ds. Blattes.

Für Frühjahr wird in gutem Hause eine Wohnung zu Mark 600—800 gesucht. Offerten erbeten unter „Mercur" Nr. 23795 an die Expedition ds. Bl.

Ein En-gros-Geschäft sucht größere Räumlichkeiten für Lager und Comptoir, eventuell mit Wohnung. Offerten unter Nr. 24472 an die Expedition dss. Blattes.

Für 1. April, event. früher, wird in einem guten Hause eine **Wohnung gesucht** mit 5—6 Zimmern. Offerte unt. P. B. 24522 mit billigster Preisangabe an die Exp. d. Bl. 24522

Kleine Wohnung, Zimmer und Kammer oder Küche sof. zu miethen gesucht. 24539 Offerten unter No. 24539 in der Expedition abzugeben.

Ein Mädchen mit Kind sucht 1 ganz einfach möblirtes Zimmer sofort. Off. unt. 24556 an d. Exp.

Für einen Lehrling wird **Abendtisch** gesucht. Offerte mit Preis unter H 24521 a. d. Exp. d. Bl. 24521

Wohnung von 5 Zimmern in einem 3. oder 4. Stock, in der Nähe des Seckenheimer-Bahnhofes auf 1. April f. J. gesucht. 24595 Offerten unt. F. B. Nr. 24595 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

U 1, 3, Breitestraße, Magazin mit Comptoir, Einfahrt und Hofraum sof. beziehbar zu verm. 24184 Näheres 1 Treppe.

Läden

Laden zu vermiethen.
C 2, 11 Ein schöner, großer Laden mit 2 Schaufenstern und dazu gehörigem Magazin. 23575 Für ein Manufaktur-, Kurz- und Weißwaaren-Geschäft sehr geeignet. Näheres bei dem Eigenthümer.

F 7, 26b Ringstraße, Comptoir mit kleinem Magazin u. Keller zusammen od. getrennt zu vermiethen. 19474

T 3, 15 Laden mit 2 Zim. u. Küche, 3. Stock 3 Zim. u. Küche, Hinterb., part., 2 Zim. u. Küche sof. zu verm. Näh. G 8, 13, 2. St. 24291

U 1, 6b Breitestraße, 1 Laden mit Wohnung zu vermiethen. 23648

Geräumige Lokalitäten in der Kunststraße mit und ohne Comptoir zu vermiethen. Näheres im Verlag. 22884

Schöner Laden, Breitestraße, mit oder ohne Wohnung, per 1. März ev. früher zu vermiethen. Näheres im Verlag. 23402

Ein schöner Laden in frequentester Straße sogleich zu vermiethen. Näheres in der Exped. dieses Blattes. 22596

Zu vermiethen

C 2, 3½ 3. Stock zu verm. Näh. 2. St. 23702a

C 3, 19 2. Stock, 7 Zimmer, Küche und Zubehör per 1. März zu verm. 23329

D 1, 2 ist der 3. Stock, 5 Zim., Küche, Kammer 2c. zu vermiethen. 22700

D 6, 12 2. St., 2 gr. Zim. u. Küche z. v. 23418

D 7, 13 Hochparterre zu vermiethen pr. sofort Näheres P 2, 1, 2. Stock. 19490

D 7, 20 2. St., Wohnungen von 5, 6 u. 7 Zim. zu vermiethen. 23666

E 4, 17 1. St., 5 Zimmer mit Zubehör zu v. Näheres E 4, 1, Laden. 23350

E 5, 12 wegen Wegzug von hier ein schöner abgeschl. 3. Stock, 4 Zim., Magdzimmer, Vorplatz u. Zubeh. sofort ev. später zu verm. 23824

E 8, 1 (Ecke Rheinstraße und Luisenring) ist eine schöne Beletage von 9 Zimmern, Küche, Badezimmer u. s. w., sof. zu vermiethen. 23344 Näheres F 7, 26b, 3. Stock.

E 8, 12a 2. u. 3. Stock zu v. 23641

F 4, 15 Hinterh., 2—3 Zim. u. Küche z. v. N. 2. St.

G 3, 1 über 1 Treppe, eleg. Wohnung, 7 Zimmer mit Zubehör zu verm. 20091

G 4, 19|20 Hälfte des 3. Stockes an ruh. Leute preiswürdig zu v. 22421

G 5, 10) 2 Wohnungen, je 1 Zimmer und
H 6, 10) Küche, 22694

R 6, 6 1 hübsche Familienwohn. preisw. z. v.

G 7, 6½ 2 Zim. und Küche an ruhige Leute sofort zu vermiethen. 24290

G 7, 27 Gaupen-Wohnung zu verm. 23493

G 7, 29 der 3. Stock, 6 Zim. mit Zubehör zu vermiethen. 23820 Näh. im 2. Stock zu erfragen.

G 8, 21 abgeschl. Wohn., 3 Zim. und Küche zu vermiethen. 23545

G 7, 4 2 Zim. und Küche zu verm. 24585

G 8, 26a 1—2 Z. u. Küche zu verm. 23823

H 5, 2 4. St., 2 Zim. u. Küche sof. an ruhige Leute zu vermiethen. 23447

H 7, 9 1 Zimmer, Küche und Keller zu v. 24193

H 7, 12 Hinterhaus, 2. Stock Wohnung 2 Zimmer, Küche und Keller zu vermiethen. 23793 Jos. Hoffmann & Söhne. Baugeschäft B 7, 5.

H 8, 33 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche sof. od. später zu verm. 24529

H 10, 26 3. Stock, 2 Zim. u. Küche zu v. 24186

K 1, 15 2 Zim. u. Küche zu v. Näh. part. 22378

K 3, 24 2 Zimmer, Küche, Keller und 1 Zim., Küche u. Kell. sof. z. v. 23809

K 4, 8 2. St., Wohnung v. 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 18063

L 10, 7b 3. St., 6 Zimmer und Zubehör per sofort zu vermiethen. 23817

L 12, 5b 2. Stock, 7 Zimmer mit Balkon und Zubehör, pr. 1. April zu vermiethen. Näh. parterre. 24482

L 14, 3 einzelnes großes Zimmer bis 15. Januar zu vermiethen. Näheres parterre. 23804

M 4, 11 1 Zim., Alkov u. Küche z. v. 23346

P 1, 12 auf den 1. April der 3. Stock zu vermiethen. 22822 Näh. bei F. Zutt, P 1, 12.

P 7, 15 Part.-Wohn. sogl. als Bureau sofort zu verm. 23345

S 1, 15 2. Stock, neuherg. abgeschl. Wohnung, 4 a. d. Str. geh. Zim., Küche 2c. sof. zu v., ebendas. 2 Part.-Zim. z. v. Näheres 2. Stock. 23386

S 3, 3 Hinth., 3. St., 1 gr. Zimmer mit Küche zu vermiethen. 23981

S 4, 20 2. St., 4 Zim. und Küche, auch getheilt, zu verm. 23831

T 1, 3 4. St., 4 Zim. u. Küche per sofort zu verm. Näh. bei Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26. 17581

T 1, 3 Neckarstraße, 4. Stock, Seitenbau, 2 Zimmer u. Küche per sofort zu vermiethen. 22687 Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

T 5, 1 5. St., 2 Zimmer und Küche zu verm. 23015

T 6, 9 Abgeschlossener 3. St., 4 Zimmer und Zubehör sof. od. später z. v. 24588

T 6, 10 2. St., abgeschl. 4 Zim. u. Küche, sowie abgeschl. 2 Zim. u. Küche zu vermiethen.

T 6, 12 2 Zim. u. 1 Zim. u. Küche z. verm.

U 2, 8 zwei Zimmer und Küche zu verm.

U 6, 22 Hth., 2 Zim. u. Küche zu verm.

Große Merzelstraße 43, 45, 47 versch. Wohn., 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche sof. z. v. 23819 Näheres U 6, 19.

T 6, 19 auf Neujahr 3 Zim. nebst Zubehör z. v.

U 1, 3, Breitestrasse, 3. Stock, schöne abgeschlossene Wohnung sofort zu verm. Näheres 1 Treppe. 24183

Rheinhäuserstr. 30, Zim. und Küche und einzelnes Zim. zu vermiethen. 23646

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1, Neckargärten. 19152

Abgeschlossene Wohnung, 4. Stock, 2 Zimmer und Küche (Seckenheimerstraße) per 1. Januar zu vermiethen. 23429 Näheres M 7, 22, parterre.

4—12 Mark 1, 2 u. 3 Zimmer mit Wasserl. und Keller zu verm. 19962 Traitteurstr. Nr. 8—10. Schwetzingerstr. rechts.

Traitteurstr. No. 4 (Schwetz.-Vorstadt), 3 Wohnungen von 3 Zim., Küche u. Veranda per sofort zu vermiethen. 19670 Näheres Gebr. Hoffmann, Baugeschäft, Kaiserring 26.

Großes Zimmer zum Aufbewahren von Möbeln und dergl. nicht zum Wohnen, zu verm. Näheres im Verlag. 23812

Möbl. Zimmer

A 1, 8 2. St., ein möbl. Zim. z. v. 24180

C 3, 21|22 am Schillerplatz, ein hübsch möbl. Zimmer zu vermiethen. 23914

D 3, 11½ 4. St., 1 einf. möbl. Zim. sof. z. v. 24543

D 5, 7 3 Treppen. Ein möbl. Zimmer sof. z. v. 24559

D 7, 21 4. St., 1 sch. möbl. Zim. sof. z. v. 24560

E 3, 5 2. Stock, schön möbl. Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. 23490

E 3, 13 ein möbl. Zim. mit od. ohne Pension p. 1. Januar zu vermiethen. 24279

F 7, 16 2. St., 1 g. möbl. Zim. sof. zu v. 24172

F 8, 14a 2. St. lks., 1 fein u. 1 einfach möbl. Zimmer zu vermiethen. 24274

G 5, 1 1 gut möbl. Zimmer zu verm. 24550

G 6, 2 2. St., gut möbl. Zim. a. d. Str. g. sofort zu verm. 24154

G 7, 12 1. 2. St. frdl. möbl. Zimmer a. d. Str. geh. mit sep. Eingang an 1 anstg. Herrn od. Fräulein z. v. 24535

G 7, 31 Neubau, per sofort ein schön möbl. Sep.-Zim. zu vermiethen. 23680 Zu erfragen im 4. Stock, rechts.

H 2, 7½ 1 gut möbl. Zim. zu verm. 23660

H 2, 8 3. Stock rechts, 1 sch. möbl. Zim. z. v. 24055

H 5, 12 3. Stock, ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 Herren zu v. 24171

K 1, 2 2. St., 1 schön. fein möbl. Zim. a. d. Breitestr. geh., sof. zu v. 23642

K 2, 25 part., schön möbl. Zim. auf die Straße geh., (sep. Eingang) an 1 oder 2 Herren bill. zu verm. 21863

K 2, 31 3. St., 1 schön möbl. Zim., vom 1. Jan. 1894 an bez., zu verm. 24122

K 4, 10 3. St., schön möbl. Zimmer mit guter bürgerlicher Pension zu vermiethen. Preis 50 Mk. 22629

L 2, 3 2 möbl. Zimmer an zwei Herren mit oder ohne Pension zu verm. 20611

L 11, 29b 2. Stock, in den Schloßgarten geh., möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. 18036

L 12, 9b 1 sch. möbl. Part.-Zim. zu v. 24465

L 13, 12b Nähe des Bahnhofs, schönes Part.-Zimmer per 1. Januar zu vermiethen. 23918

L 14, 5a n. d. Bahnh., möbl. Zimmer sofort zu verm. Näheres parterre. 22868

L 14, 12b ein gut möbl. Zim. z. v.

L 16, Bismarckplatz 5, part. 1 sch. möbl. Zimmer zu vermiethen. 24201

L 17 Tattersallstr. 3, 3. St. schönes, großes möbl. Zimmer zu verm. 23189

L 18 Tattersallstr. 24, part., 1 gut möbl. Z. z. v. 23864

M 2, 13 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 21892

N 2, 5 II. St., mehrere fein möbl. Zimmer sofort zu verm. 23647

N 3, 15 3. St., fein möbl. Sch. bill. z. v. 24490

N 6, 6½ möbl. Zimmer zu verm. 24586

O 5, 6 Gut möbl. Zimmer zu verm. 23777

O 6, 1 1 Tr. hoch, 2 ineinandergehende möbl. Zim. per sofort zu verm. 23343

P 3, 5 2. St., 1 einf. möbl. Zim. mit oder ohne Kost sogleich zu verm. 24563

Q 4, 18 3. St., 1 sch. möbl. Zim. zu v. 24084

S 2, 14 parterre, gut möbl. Parterrezimmer zu vermiethen. 24607

S 3, 1 1 Treppe hoch, 1 gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 23658

S 3, 2½ 2. Stock, 1 f. möbl. Zim. zu v. 24587

S 4, 13 2. St., 1 sch. möbl. Zim. z. v.

T 5, 6 2. St., 1 gut möbl. Zim. sof. z. v. 23668

U 6, 19 Ringst., 1 Tr. hoch, sch. möbl. Wohn- u. Schlafzim. per 1. Nov. zu verm. Näheres parterre. 22889

U 6, 27 2 sch. möbl. Part.-Zimmer mit separ. Eingang zu verm. 24261

U 6, 28 1 Treppe, 1 möbl. Zimmer zu vermiethen. 23669

In der Nähe am Fruchtmarkte, g. möbl. Zimmer zu v. Näh. E 4, 9, 2. St. 24470

Tattersallstraße 22 3. St., freundlich möbl. Zimmer per 1. Jan. billig zu verm. 24167

Tattersallstr. 11 möbl. Zim. 1. Etage mit sep. Eingang zu verm. 24557

Kost und Logis

M 4, 2 gute bill. Pension für junge Mädchen aus guter Familie. 24421

Q 2, 22 3 Tr., 1 besseres u. 1 einf. Zimmer mit od. ohne Pension billig z. v.

Ein junger Mann sucht einen Zimmerkollegen. 24147 Näheres im Verlag.

□ C. z. E.
Sonntag, 31. Dezember, Vorm. 11 Uhr
III. Gr. Erh.

MARCHIVUM

Preismedaille Weltausstellung Chicago.

CHOCOLAT SUCHARD

Beste Qualität garantirt rein.

12171

„Dr. A. Hennig's Lungenkräuter-Thee“ ist als ein vorzügliches Heil- resp. Linderungsmittel bei akuten wie chronischen Erkrankungen der Athmungsorgane von vielen medizinischen Autoritäten anerkannt und findet vortheilhafte Anwendung bei einfachen und chron. Bronchial- und Tracheobronchialkatarrhen **(Husten und Verschleimung)**, bei Lungenemphysem **(asthmatische Anfälle)**, bei bacillärer wie nicht bacillärer **Schwindsucht** und endlich bei katarrhal. Entzündungen der **Influenza**. Zu haben in allen Apotheken. Preis 1 Mark. In **Mannheim Engros-Depot** 24246

Zu haben in **allen Apotheken**.

Gratulationskarten. Seide- Klapp-, Chromo- und Witzkarten in grösster Auswahl empfiehlt 24245 **M. HEPP,** U 1, 4 Breite Strasse U 1, 4. **Feuerwerk.**

Moyé & Stotz Mannheim, Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen. 2323

Die erste Mannheimer Canarien-Lotterie

bringt bei einer Anzahl von nur 6000 Loosen **338 Gewinne i. W. von M. 1500.** Sie ist also die chancenreichste der zur Zeit bestehenden Lotterien und kostet das Loos nur **50 Pfennig.**

Ziehung am 8. Januar 1894.

Loose à 50 Pfg., 11 Stück für Mk. 5.— zu haben beim General-Debit: **August Kremer,** Kaufhaus und den bekannten Verkaufsstellen. 23862

Atteste: Schon öfters hatte ich Gelegenheit, mich von den günstigen Erfolgen, welche die Kalligraphie-Lehrer Gebr. Gander durch ihre Schreibmethode erzielten, zu überzeugen. — Seit Jahren nehmen auf meine Veranlassung Schutzleute bei diesen Herren Schreibunterricht.

Mit den Resultaten bin ich stets derart zufrieden gewesen, daß ich auch ferner diese Schreibkurse besuchen lassen werde.

Polizei-Commissär S....

Mit großem Interesse habe ich seit Jahren die guten Erfolge beobachtet, welche Sie mit Ihrer Methode erzielt haben; diese Resultate verdienen die höchste Anerkennung.

A. H. D., Mitglied des Reichstages.

Hof-Kalligraph.

GANDER's SCHREIB-METHODE

Anmeldungen zu den demnächst in **Mannheim** beginnenden Schönschreib-Kursen werden **Mittwoch, 3. Jan.** erbeten.

Gebr. Gander,
Kalligraphie-Institut in Mannheim.
C 3, 5.

Atteste: Ich bin sehr befriedigt über das schöne Resultat des Schreibunterrichts 2c.

Untersuchungs-Commissär N....

Die von dem Kalligraphischen Institute der Herren Gebrüder Gander hier dem **Gutenberg-Verein** gegebenen Unterrichts-Kurse hatten sich einer zahlreichen Theilnahme zu erfreuen. Wir können mit Vergnügen konstatiren, daß bei sämmtlichen Theilnehmern eine wesentliche Verbesserung der Handschrift erzielt wurde, so daß diese Kurse eine dauernde Einrichtung des Vereins bilden werden. 24482

Für den Ausschuß:
Fr.... S...., Vorsitzender.

Mannheimer Canarien-Züchter-Verein.

Unsere diesjährige Ausstellung findet als

Erste Deutsche Allgemeine Canarien-Ausstellung

verbunden mit einer hochdotirten Lotterie und Prämiirung erst am 6. bis 8. Januar 1894 in den Sälen des „Badner Hofes“, G 6, 3 statt. 23863

Visiten-Karten
in sauberster Ausführung.

Neujahrs-Karten
in reichster Auswahl

empfiehlt 24243 **Wilh. Richter,** D 2, 8 an den Planken.

Special-Niederlage sämmtlicher Weine der Universal-Bodega 1000

Portwein, Sherry, Malaga u. Madeira zu billigen Originalpreisen zu haben bei: **Louis Boebel,** Mannheim, 2. Querstraße Nr. 3.

Anna Goos, Zitherlehrerin

Großh. Schloß, Aufgang bei der Bildergallerie.
Gründliche Ertheilung von Zitherunterricht. Verkauf von Zithern in jeder Preislage, sämmtliche vorzüglich in Klang und Construction. 28796
Saiten, Zithermusikalien u. s. w.

MANNHEIM. N 2, 8. KUNSTSTRASSE
Grösstes Lager selbstverfertigter Holz- & Polster-Möbel. Gardinen & Decorationen.
M. Reutlinger & Co Hof-Möbelfabrik.
Teppiche. 30 complete Musterzimmer. Kostenvoranschläge und Zeichnungen gratis.
KAISERSTRASSE KARLSRUHE
24314

Wichtig! **Dr. Auer's** Wichtig!

Intensiv-Gas-Glühlampen

werden jetzt

mit widerstandsfähigem Glühkörper

geliefert und haben dadurch bedeutend erhöhte

23692 **Haltbarkeit** und **Helligkeit.**

Tel. 768. **Wilh. Printz.** L 3, 3.

Generalvertreter.

Kleiderstoffe in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen.
Seidenstoffe in schwarz, farbig, damassirt, gestreift und changeant.
Seiden-Peluches & Sammete in schwarz u. farbig in allen Qualitäten.
Velveteens (Kleidersammet), englisches und Lindener Fabrikat.
Ball- und Gesellschafts-Stoffe, Echarpes, Jupons, Plaids und Shawls. 2'322
Schwarze Waaren in den neuesten Geweben.
Große Partieen Kleiderstoffe bedeutend unter Einkaufspreis.

A. Ciolina, Kaufhaus.

Mannheim.

Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.

Freitag, den 29. Dez. 1893. 40. Vorstellung im Abonnement **B.**

Drittes und letztes Gastspiel des Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Hofschauspielers Herrn **Maximilian Beck.**

Der Herrgottschnitzer von Ammergau.

Volksschauspiel mit Gesang in 5 Akten von Sangbofer und Neuert. Musik von Prestele.
Regisseur: Herr Jacobi.

Anton Höflmaier, genannt der Klosterwirth	Herr Bauer.
Loni, seine Pflegetochter	Frl. Wittels.
Fritz Baumiller, Landschaftsmaler	Herr Neumann.
Die Lohner Traudl	Frl. v. Rothenberg.
Vauli, ihr Sohn	Herr Sturz.
Der Röthelbachbauer	Herr Tietsch.
Muckl, sein Sohn	Herr Lösch.
Der alte Pechlerlehni	Herr Jacobi.
Der Lehrer	Herr Hecht.
Der Huberbauer	Herr Moser.
Der Schneiderjackl	Herr Neßler.
Dir Kramerlenz	Herr Eichrodt.
Der Hochzeitlader	Herr Hildebrandt.
Nandl, Sennerinnen	Frl. Wagner.
Modei, Sennerinnen	Frl. Eilmenreich.
Loisl, der Geisbub	***
Resl, Kellnerin	Frl. De Lank l.
Regerl, Hochzeiterin	Frl. Meyer.
Toni, Hochzeiter	Herr Rüdiger.
Kaspar, Hofknecht	Herr Sachs.

Die Handlung spielt in Graswang und Umgebung.
*** Loisl: . . . **Maximilian Beck.**
Zwischen dem zweiten und dritten Akte findet eine größere Pause statt.

Kassenöffn. ½7 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende nach ½10 Uhr.

Gewöhnliche Preise.

Sonntag, 31. Dezember 1893.
42. Vorstellung im Abonnement A.
Zum ersten Male:

Des Jahres Wende.

Ein Sylvesterspiel in einem Akt von **Ludwig Stark.** Musik von Emil Renner.

Hierauf:

Dornröschen.

Zaubermärchen mit Gesang und Tanz in fünf Bildern von Alois Prasch. Musik von Hans Steiner, Ballettmusik (mit Ausnahme des Storch- und Riesentanzes) von Richard Bärtsch.
Anfang 6 Uhr.

300,000

2 Mal 150,000, 120,000 105,000 48,000 3 Mal 30,000, 24,000 15,000 M. baar u. s. w. sind die Haupttreffer von **12 Serienloosen** welche in den nächsten Gewinnziehungen bestimmt mit 1 Treffer gezogen werden müssen. Jährlich 12 Ziehungen, jed. Monat 1 Ziehung. **Nächste Ziehung 2. Januar.** Jed. Monat 1 sicherer Treffer. Jedes dieser 12 Loose muß innerhalb 1 Jahres m. 1 Treffer gezogen werden. ○○ Nieten gibt es nicht! Jeder Spieler muß jeden Monat bestimmt 1 Gewinn erhalten, also bedeutend besser als Lotterieloose, weil hier ein Jeder 12mal im Jahre gewinnen muß. ○○ 1/20 Antheil an 12 ganzen Loosen kostet pro Ziehung 7 M. 1/20 M. 3,50. Porto 20 Pf. Listen nach jed. Ziehung gratis. Gefl. Aufträge erbitte bald

Bankhaus J. Scholl, Berlin, Nieder-Schönhausen.
Gesetzlich überall erlaubt.

Keine Nietenloose — Keine Nietenloose

Carnevals-Cravatten!

Das Originellste für Maskenbälle, Aufzüge, Cotillon 2c. Neu! D. R.-G.-M. 18688. — Große Façons komisch bedruckt. Für Wdr.-Bkr. Probeduzende sortirt M. 2.50 u. Extra-Façons (ca. 50 Ctm. lang) M. 3.— franco Nachnahme. 24551 **Carl Jacob,** Papierwaarenfabrik **Nürnberg.**

Die billigsten Schmucksachen, wie: **Blumenkörbe, Spiegelranken, Ball-Garnituren, Hutbouquets** u. s. w. Blumenarbeiten liefert man bei **Fr. Heyer,** eigene Fabrikation von künstl. Blumen, G 3, 20b u. c, 2. St. 24524

Claviere stimmt rein und billig 24523 **Flemmé,** G 3, 20b u. c, 2. St.

Gesetzlich geschützt.

Tanz-Institut

A 3, 7½ J. Kühnle. A 3, 7½

Anmeldungen zum neuen 24243

Tanz-Cursus

werden noch angenommen. — Extraunterricht in allen Tänzen zu jeder Tageszeit.

Hochachtungsvoll

J. Kühnle,
Mitglied der Genossenschaft deutscher Tanzlehrer.

Gesetzlich geschützt.

Schreibers Kaffee-

Geschäft hält die besten Qualitätskaffee's.

Schreibers Kaffee-

Brennerei liefert die kräftigsten, feinsten Kaffee's äußerst preiswerth ohne Zwischenhandel, aus 17810

directem Import.

Kenner einer guten Tasse und sparsame Hausfrauen kaufen deßhalb nur

Schreibers Kaffee.

T 6, 1, Schwetz.-Str. 18b, H 8, 39, ZA 1, 1.